

JACEK KUCHARCZYK

**MIT RESPEKT
FÜR DIE VERGANGENHEIT,
MIT MUT FÜR DIE ZUKUNFT
DEUTSCHE, POLNISCHE
UND FRANZÖSISCHE
WAHRNEHMUNGEN
DES WEIMARER DREIECKS
UND SEINER ROLLE IN DER EU**



JACEK KUCHARCZYK

**MIT RESPEKT
FÜR DIE VERGANGENHEIT,
MIT MUT FÜR DIE ZUKUNFT**
DEUTSCHE, POLNISCHE
UND FRANZÖSISCHE
WAHRNEHMUNGEN
DES WEIMARER DREIECKS
UND SEINER ROLLE IN DER EU

Jacek Kucharczyk, *Mit Respekt für die Vergangenheit, mit Mut für die Zukunft. Deutsche, polnische und französische Wahrnehmungen des Weimarer Dreiecks und seiner Rolle in der EU.*

Diese Publikation entstand im Rahmen eines gemeinsamen Projektes von Institut für Öffentliche Angelegenheiten, Konrad-Adenauer-Stiftung in Frankreich und Polen und der Stiftung Genshagen.



Projektkoordination: Małgorzata Kopka-Piątek, Instytut Spraw Publicznych

Statistische Konsultationen: Dr. Dariusz Przybysz

Übersetzung aus dem Englischen: Gert Röhrborn, Równe Przekłady

Diagramme: Rafał Załęski, Instytut Spraw Publicznych

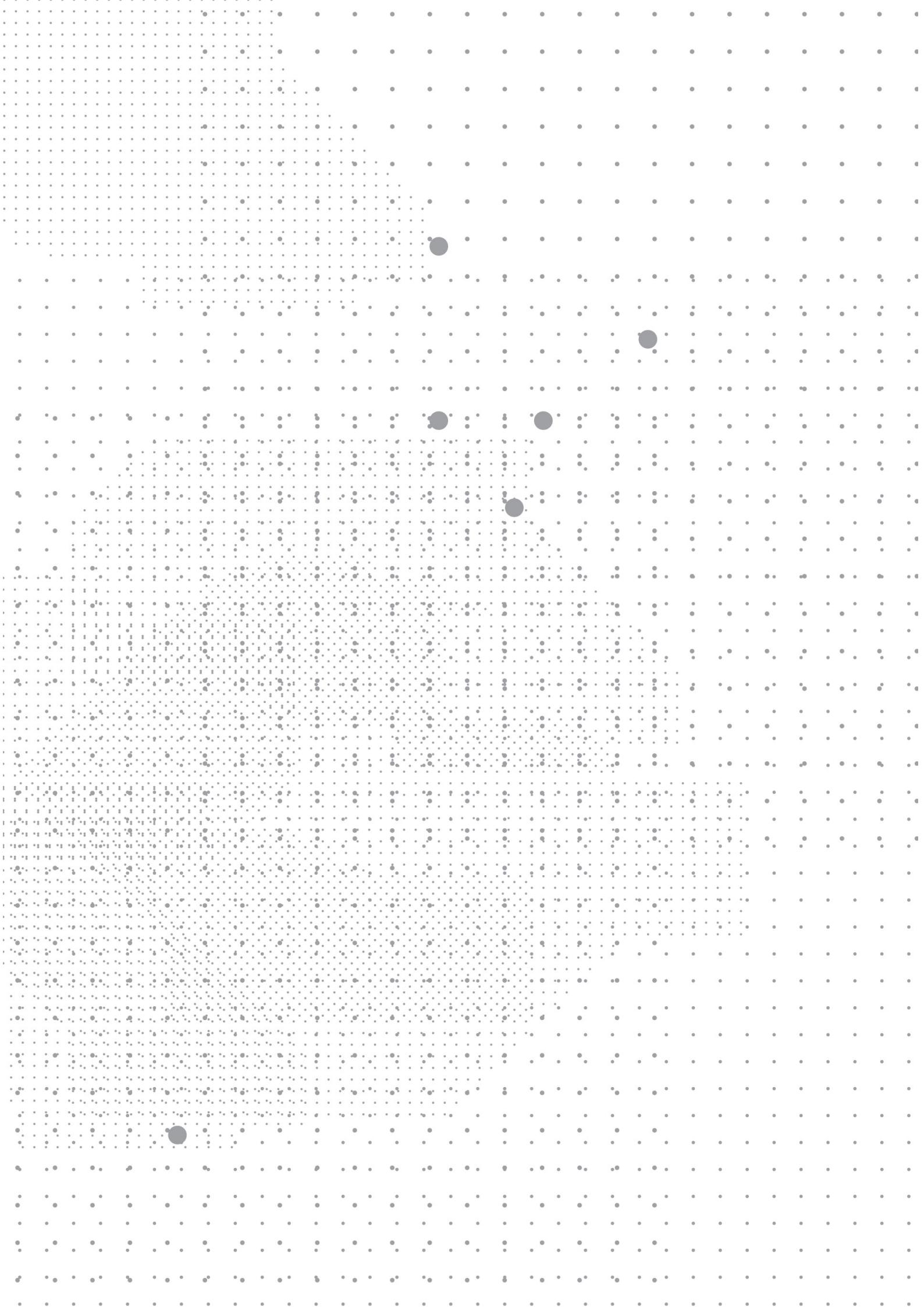
© Copyright by Instytut Spraw Publicznych, 2021

ISBN 978-83-7689-391-4

Wydawca:
Fundacja Instytut Spraw Publicznych
00-031 Warszawa, ul. Szpitalna 5/22
tel.: (22) 55 64 260, fax: (22) 55 64 262
e-mail: isp@isp.org.pl, www.isp.org.pl



Einleitung	5
Die wichtigsten Ergebnisse vorab	7
TEIL I: Ansichten und Wahrnehmungen der europäischen Integration in den Ländern des Weimarer Dreiecks	11
1.1 Interesse an der EU	11
1.2 Öffentliche Unterstützung für die EU-Mitgliedschaft	11
1.3 Wahrgenommene Vorteile der EU-Mitgliedschaft	12
1.4 Ansichten zu den einflussreichsten Ländern in Europa	13
1.5 Verschiedene Quellen der europäischen Einheit	14
1.6 Ansichten zur künftigen Ausrichtung der EU	16
1.7 Die EU und globale Herausforderungen – Partner und strategische Rivalen	17
TEIL II: Gegenseitige Wahrnehmungen und zwischenmenschliche Kontakte	19
2.1 Der Informationsstand über andere Länder des Weimarer Dreiecks	19
2.2 Möglichkeit zum Leben in einem anderen Land des Weimarer Dreiecks	20
2.3 Teilnahme an Austauschprogrammen für Studierende	21
2.4 Regionale und kommunale Zusammenarbeit	21
TEIL III: Deutsch-Polnisch-Französische Zusammenarbeit	23
3.1 Einschätzung des Stands der bilateralen Beziehungen zwischen den Ländern des Weimarer Dreiecks	23
3.2 Rolle der gemeinsamen Geschichte in den bilateralen Beziehungen	24
3.3 Bedeutung der bilateralen Beziehungen für die europäische Integration	25
3.4 Anerkennung des Weimarer Dreiecks durch die öffentliche Meinung	28
3.5 Bedeutung des Weimarer Dreiecks für die Gestaltung der politischen Agenda der EU	29
3.6 Zukunft der Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck	30
3.7 Schwerpunktbereiche der Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck in Europa	31
Hinweis zur Methodik	33
Informationen zum Autor	35





Das Weimarer Dreieck als Plattform für Zusammenarbeit zwischen Polen, Deutschland und Frankreich wurde von den Außenministern der drei Länder bei ihrem gemeinsamen Treffen ~~in Weimar, im August 1991~~ ins Leben gerufen. Der Leitgedanke dieser Initiative bestand darin, die Einigung Europas nach den durch den kalten Krieg verursachten Teilungen zu unterstützen. Die Achse der Zusammenarbeit zwischen Paris, Berlin und Warschau sollte den Aussöhnungsprozess zwischen Ost- und Westeuropa unterstützen sowie gegenseitige Vorurteile und Hindernisse für die Schaffung einer Gemeinschaft überwinden. Der erfolgreiche Erweiterungsprozess der NATO- und EU-Strukturen bestätigt die Wirksamkeit politischer Bemühungen und Kooperationsformate, wie das Weimarer Dreieck. Seit Beginn des Bestehens dieser Plattform wird die Bedeutung der zwischenmenschlichen Kontakte sowie des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs betont. Dies bestätigen zahlreiche trilaterale Jugendbegegnungen, wissenschaftliche Projekte und Kooperationen auf kommunaler Ebene.

Das Weimarer Dreieck basiert auf einer politischen Erklärung, es verfügt über keine festen Strukturen, kein Sekretariat oder gar feste Sitzungstermine. Seine Bedeutung hängt in erster Linie vom politischen Willen der gegenwärtigen Regierungen ab. Anlässlich des 30. Jahrestags des Dreiecks fand ein Jubiläumstreffen der Außenminister statt, ~~jedoch sind seit dem letzten Treffen der Minister (für europäische Angelegenheiten) bereits acht Jahre vergangen~~. In diesem politischen Format werden sowohl interne Konflikte als auch gemeinsame Herausforderungen der gesamten Europäischen Union wie unter einem Brennglas sichtbar. Dabei handelt es sich derzeit in erster Linie um den Kampf gegen die Pandemie und ihre Folgen, die Herausforderung einer gerechten Energiewende und des industriellen Wandels, ohne die wir unseren gemeinsamen Planeten nicht vor den Verwüstungen des Klimawandels retten können. Angesichts der wachsenden Bedrohungen spielen überdies die Notwendigkeit der Erneuerung der transatlantischen Beziehungen und die Gewährleistung der Sicherheit in ~~Europa~~.

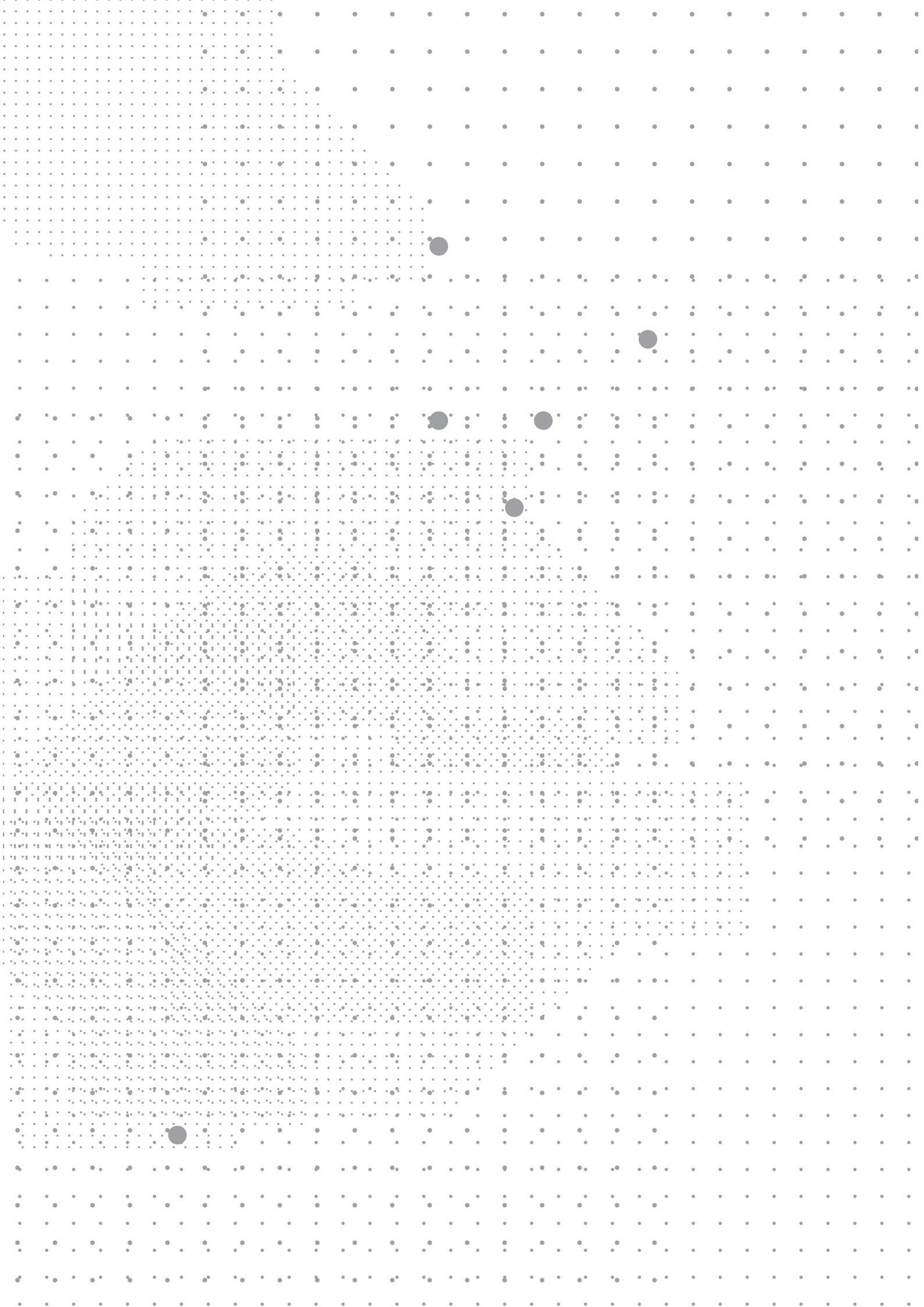
Jubiläen bieten auch eine gute Gelegenheit, um über die Erfolge und Herausforderungen von Projekten nachzudenken. Daraus entstand die Idee, Umfragen in Polen, Deutschland und Frankreich durchzuführen, bei welchen wir die Befragten nach ihrer Einschätzung der Beziehungen in dieser trilateralen Konstellation und nach ihrer Wahrnehmung der Bedeutung dieser Zusammenarbeit für die weitere Integration der Europäischen Union befragten. Außerdem erkundigten wir uns nach ihren persönlichen Erfahrungen bei Kontaktten mit Menschen aus Polen, Deutschland und Frankreich sowie nach ihrer

Vertrautheit mit dem Format des Weimarer Dreiecks. Die Ergebnisse dieser Umfrage des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten, die auf Initiative der Konrad-Adenauer-Stiftung und in Kooperation mit der Stiftung Genshagen durchgeführt wurde, sind dem nachstehenden Bericht zu entnehmen.

- ▶ Das Interesse an europäischer und internationaler Politik variiert in den drei Ländern. Die Mehrheit der deutschen und polnischen Bürger bekundet ihr Interesse daran. Es ist jedoch in Frankreich, vor allem im Vergleich zu Deutschland, deutlich schwächer ausgeprägt.
- ▶ Die Unterstützung für die EU-Mitgliedschaft ist in Polen am stärksten, gefolgt von Deutschland. Nur die Hälfte der französischen Befragten unterstützt die EU-Mitgliedschaft ihres Landes, wobei die Unentschlossenen die zweitgrößte Gruppe bilden. Der Anteil der Gegner der Mitgliedschaft ist in Frankreich (21%) am höchsten, gefolgt von Deutschland (16%), am niedrigsten hingegen in Polen (9%).
- ▶ Relative (aber keine absoluten) Mehrheiten sind für eine Rückübertragung von einigen Befugnissen an die Mitgliedstaaten, um dadurch die nationale Souveränität zu schützen.
- ▶ Die Stärkung der EU-Kompetenzen wird von etwa einem Drittel der Befragten in jedem Land befürwortet. In Polen unterstützt ein vergleichbarer Prozentsatz der Befragten eine dieser Optionen der EU-Zukunft.
- ▶ In Deutschland und Frankreich fällt die Wahrnehmung der Vorteile der Mitgliedschaft relativ ähnlich aus und unterscheidet sich von der Wahrnehmung in Polen. Die drei beliebtesten Vorteile in Polen (Freizügigkeit, Wohlstand und Wirtschaftswachstum) werden sowohl in Deutschland als auch in Frankreich weniger wertgeschätzt, während Polen wiederum seltener als Deutsche der Meinung sind, dass die EU-Mitgliedschaft Polens internationales Ansehen und die Beziehungen zu anderen Ländern verbessert. Ein vergleichsweise hoher Prozentsatz der französischen Befragten kann keine Vorteile der Mitgliedschaft angeben.
- ▶ Die Befragten aller drei Länder geben an, dass Deutschland und Frankreich zwei der drei einflussreichsten Länder in der EU sind. Nur 12% der Polen und noch weniger Deutsche und Franzosen glauben, dass Polen zu den einflussreichsten Mitgliedstaaten gehört.
- ▶ In allen drei Ländern ist die Öffentlichkeit der Meinung, dass Demokratie und Menschenrechte sowie ein hohes Wohlstandsniveau die Bürger der EU stärker vereinen als gemeinsame Kultur und Religion.

- ▶ Deutliche Mehrheiten in allen drei Ländern betrachten die USA als einen wichtigen Partner der EU, wobei die Franzosen hier vergleichsweise am skeptischsten sind.
- ▶ Großbritannien und Kanada werden in allen drei Ländern als ein wichtiger Partner wahrgenommen, während die Wahrnehmung von Japan und Indien mehrdeutiger ausfällt.
- ▶ Die Befragten in allen drei Ländern sind in ihrer Wahrnehmung von Russland und China recht geteilt, wobei keine klaren relativen Mehrheiten in Bezug auf eines der beiden Länder erkennbar sind. Ungefähr ähnliche Prozentsätze betrachten Russland und China als Partner bzw. als strategische Rivalen der EU, wobei fast ein Drittel der Befragten eine neutrale Bewertung wählt. Die skeptischsten Ansichten zu Russland sind in Polen zu finden, während China in Frankreich am kritischsten gesehen wird.
- ▶ Es besteht eine Asymmetrie zwischen Deutschland und Frankreich einerseits und Polen andererseits, was das gegenseitige Interesse an der Lage der anderen Länder betrifft. Die Deutschen und die Franzosen fühlen sich relativ gut über die Innenpolitik und die Gesellschaft des anderen informiert. Dagegen ist das Interesse an polnischen Angelegenheiten in Deutschland und vor allem in Frankreich auffallend geringer.
- ▶ Eine relativ kleine Zahl der polnischen, deutschen und französischen Befragten würde es in Erwägung ziehen, in einem der beiden anderen Länder zu leben. Die größten Prozentsätze betreffen Polen, die nach Deutschland ziehen würden (23%), und Deutsche, die nach Frankreich ziehen würden (19%).
- ▶ Deutschland scheint das beliebteste Ziel für Austauschprogramme für Studierende zu sein, da sowohl 16% der polnischen als auch der französischen Befragten an einem solchen Austausch teilgenommen haben oder einen Verwandten besitzen, der daran teilgenommen hat. Frankreich ist unter den Deutschen beliebt, weniger jedoch unter den Polen, während die jeweils kleinste, aber immer noch beträchtliche Gruppe von Franzosen und Deutschen in Polen studiert hat. Unter den jüngsten Befragten fallen die Prozentsätze deutlich höher aus.
- ▶ Ein beträchtlicher Teil der öffentlichen Meinung in den drei Ländern kennt Partnerschaften zwischen ihren Regionen oder Städten mit Partnern in einem der beiden anderen Länder. Der Bekanntheitsgrad der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Zusammenarbeit ist höher als bei polnisch-französischen Partnerschaften, und vergleichsweise wenige Befragte in allen drei Ländern können auf konkrete Ergebnisse solcher Partnerschaften verweisen.

- ▶ Deutsche und Polen betrachten die deutsch-polnischen Beziehungen als wichtig für die europäische Integration (wobei die Mehrheit der Polen sie als sehr wichtig einschätzt). Die französische Öffentlichkeit ist in dieser Frage weniger eindeutig eingestellt. Fast die Hälfte der Befragten fühlt sich nicht in der Lage, diese Frage zu beantworten, wobei eine relative Mehrheit (29%) angibt, dass sie eher wichtig sind.
- ▶ Die deutsch-französischen Beziehungen werden von deutlichen Mehrheiten von Deutschen, Polen und Franzosen als wichtig angesehen, kleine Minderheiten geben an, sie seien nicht wichtig. Interessanterweise halten mehr Polen (48%) als Franzosen diese Beziehungen für sehr wichtig.
- ▶ Die französisch-polnischen Beziehungen werden in Deutschland und Polen als wichtig betrachtet, weniger hingegen in Frankreich, wo sie nur von 7% der Befragten für sehr wichtig gehalten werden.
- ▶ Die Mehrheit der Franzosen und fast die Hälfte der Deutschen haben den Begriff „Weimarer Dreieck“ noch nie gehört, während nur 12% der Deutschen und 4 % der Franzosen zu wissen meinen, was er bedeutet. Im Gegenteil dazu gibt eine Mehrheit der Polen an, diesen Begriff zumindest schon einmal gehört zu haben, 24 % behaupten sogar, seine Bedeutung zu kennen.
- ▶ Starke Mehrheiten in Polen und Deutschland sind der Meinung, dass die Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck für die EU-Integration und das Agenda-Setting wichtig ist. Deutlich niedriger fallen die Ergebnisse in Frankreich aus, wo 48% der Befragten der Meinung sind, dass das Weimarer Dreieck wichtig ist und nur 11%, dass es sehr wichtig ist (weniger als halb so viele wie in Deutschland und Polen).
- ▶ Die meisten Polen (52%) und mehr als ein Drittel der Deutschen (36%) geben zu, dass die Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck künftig verstärkt werden sollte, während die Franzosen etwas weniger davon überzeugt sind (27%), aber nur eine kleine Minderheit in jedem Land würde gerne das Niveau der Zusammenarbeit verringern.
- ▶ In allen drei Ländern wird die Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck in einer Reihe von Politikbereichen erheblich unterstützt. Insbesondere Deutsche und Polen stimmen mit Nachdruck der Zusammenarbeit zur Stärkung der Demokratie innerhalb und außerhalb der EU zu. Die Polen wünschen sich eine stärkere Zusammenarbeit in der Wirtschaft und Verteidigung, während die Deutschen die Entwicklung gemeinsamer europäischer Positionen zur Russland- und Chinapolitik als notwendig erachten. Die Franzosen unterstützen gemeinsame Aktionen in den Bereichen Klima, EU-Demokratie und postpandemische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen vergleichsweise stärker als auf anderen politischen Gebieten.



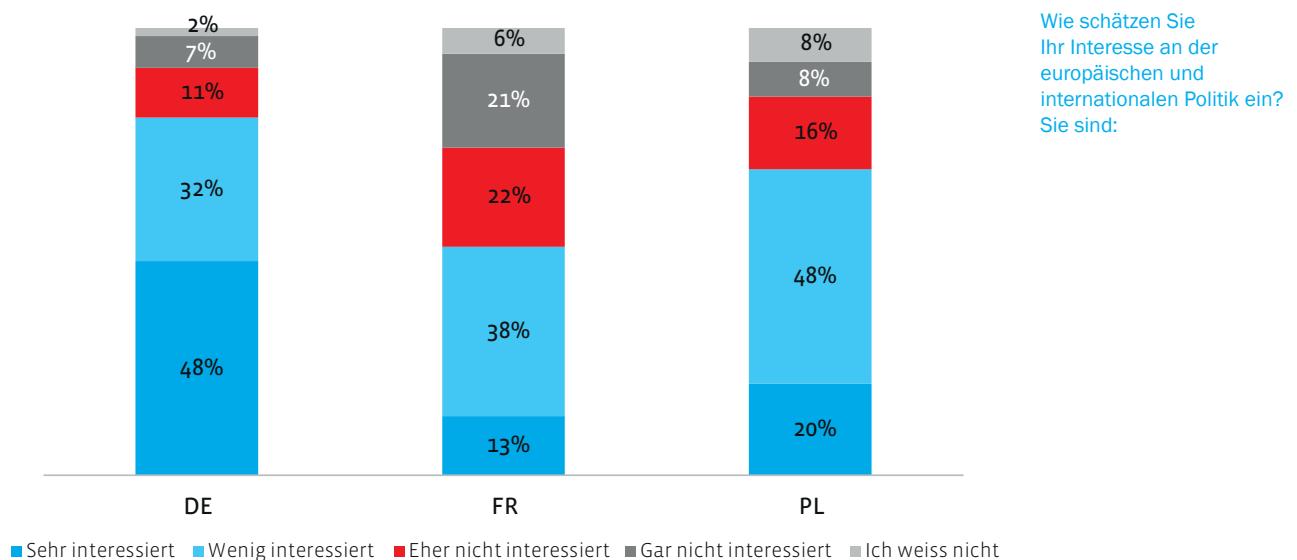
TEIL I:



Ansichten und Wahrnehmungen der europäischen Integration in den Ländern des Weimarer Dreiecks

1.1 Interesse an der EU

Bezüglich des Interesses der jeweiligen **Öffentlichkeiten** an europäischen und internationalen Angelegenheiten gibt es erhebliche Unterschiede. Mit Abstand am höchsten ist dieses Interesse in Deutschland, wo mehr als 80% der Befragten ein starkes oder mäßiges Interesse bekunden. Demgegenüber haben die französischen Befragten das vergleichsweise niedrigste Interesse erklärt: Nur die Hälfte der Befragten hat diese Frage positiv beantwortet, während jeder Fünfte angibt, überhaupt kein Interesse daran zu haben, verglichen mit 7% in Deutschland und 8% in Polen, wo mehr als zwei Drittel der Befragten zumindest ein gewisses Interesse bekundeten.

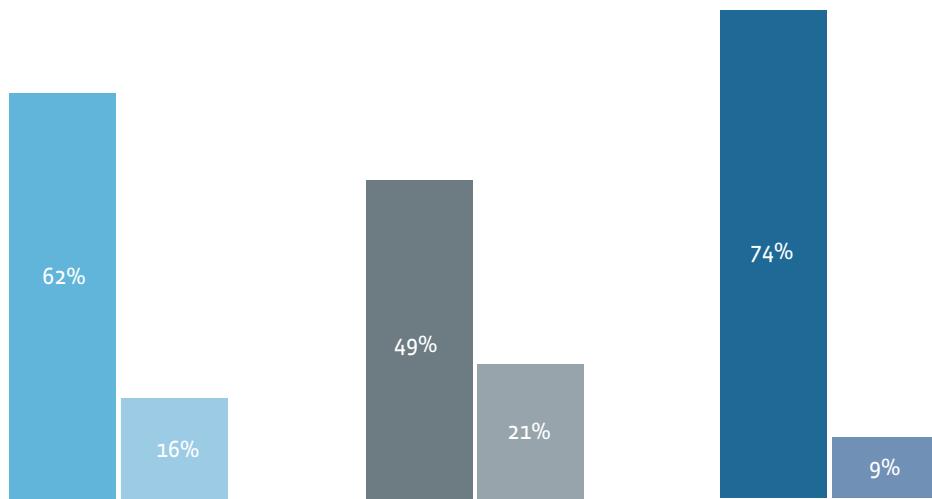


1.2 Öffentliche Unterstützung für die Mitgliedschaft

Die polnische Unterstützung für die EU-Mitgliedschaft ist unter den drei befragten Öffentlichkeiten am höchsten, mit 74% dafür und weniger als einem von zehn Polen dagegen. Deutschland folgt mit zwei Dritteln der Befragten, die eine EU-freundliche Haltung zum Ausdruck bringen, im Vergleich zu lediglich 16% Euroskeptikern. Die Franzosen sind hingegen insgesamt gesehen nicht sehr europabegeistert, nur die Hälfte der Befragten befürwortet die Mit-

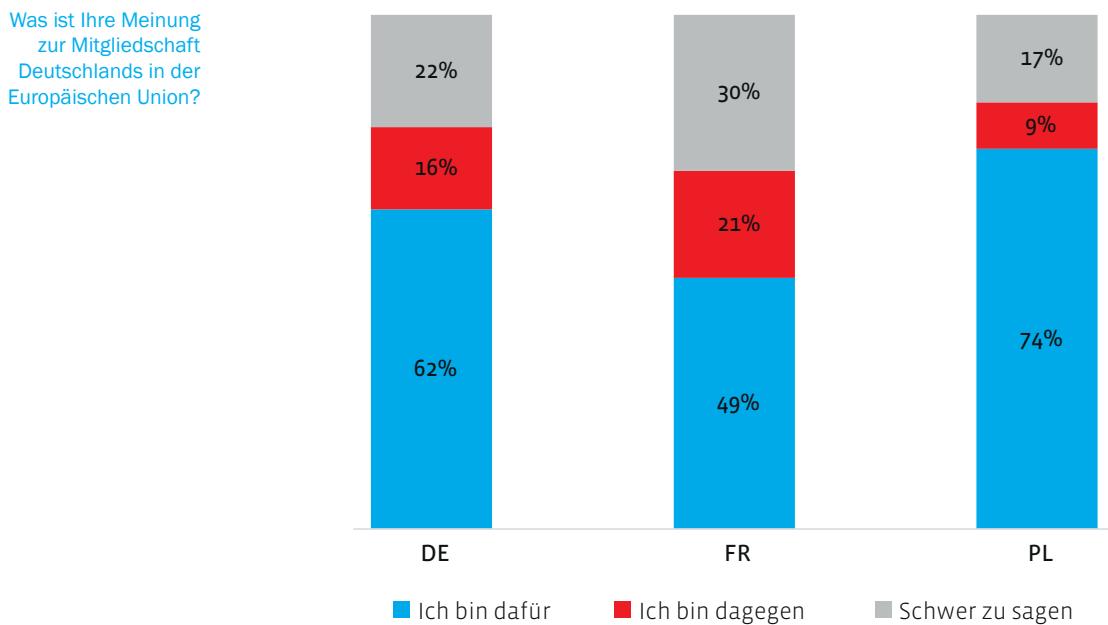


Was ist Ihre Meinung zur Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union?



DE FR PL Ich bin dafür
 DE FR PL Ich bin dagegen

gliedschaft und jeder Fünfte ist dagegen. Bezeichnenderweise konnten sich 30% der Befragten in Frankreich nicht entscheiden, ob sie für oder gegen eine Mitgliedschaft sind. In allen drei Ländern korreliert das Interesse an europäischen und internationalen Angelegenheiten positiv mit der Unterstützung für die Mitgliedschaft (die Interessierten sind jeweils auch stärker proeuropäisch eingestellt).



Die Unterstützung für die EU-Mitgliedschaft hängt von der politischen Orientierung der Befragten ab. So ist in Frankreich die Mehrheit (51%) der Wähler der Nationalen Versammlung (*Rassemblement National*) gegen die Mitgliedschaft, ein Drittel dafür. In Deutschland ist die einzige Partei, deren Wähler gegen die EU-Mitgliedschaft sind, die Alternative für Deutschland (61% dagegen und 25% dafür). In Polen befürworten Mehrheiten in allen wichtigen politischen Parteien die Mitgliedschaft, die Niveaus ihrer Unterstützung fallen jedoch unterschiedlich aus. So sind 67% der Wähler der regierenden Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) für eine Mitgliedschaft (15% dagegen), während 97% der Unterstützer der größten Oppositionsgruppierung – der Bürgerkoalition – proeuropäisch eingestellt sind.

Die Unterstützung für die EU-Mitgliedschaft hängt von der politischen Orientierung der Befragten ab

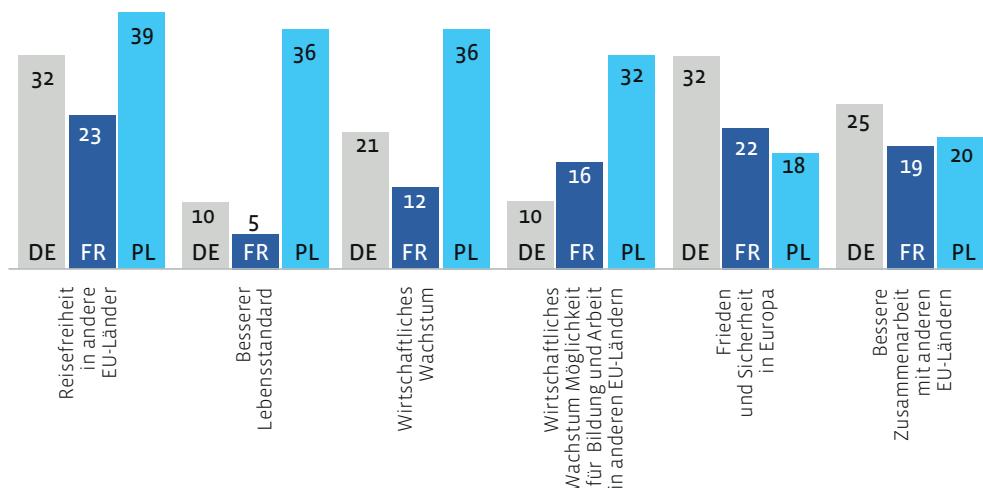
Die Unterstützung für die EU-Mitgliedschaft hängt von der politischen Orientierung der Befragten ab. So ist in Frankreich die Mehrheit (51%) der Wähler der Nationalen Versammlung (*Rassemblement National*) gegen die Mitgliedschaft, ein Drittel dafür. In Deutschland ist die einzige Partei, deren Wähler gegen die EU-Mitgliedschaft sind, die Alternative für Deutschland (61% dagegen und 25% dafür). In Polen befürworten Mehrheiten in allen wichtigen politischen Parteien die Mitgliedschaft, die Niveaus ihrer Unterstützung fallen jedoch unterschiedlich aus. So sind 67% der Wähler der regierenden Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) für eine Mitgliedschaft (15% dagegen), während 97% der Unterstützer der größten Oppositionsgruppierung – der Bürgerkoalition – proeuropäisch eingestellt sind.

1.3 Wahrgenommene Vorteile der Mitgliedschaft

Die deutschen, polnischen und französischen Bevölkerungen unterscheiden sich in ihrer Wahrnehmung der Vorteile der EU-Mitgliedschaft. Reisefreiheit, bessere Lebensqualität und Wirtschaftswachstum sind die beliebtesten Vorteile der Mitgliedschaft in Polen, dicht gefolgt von internationalen Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Während Reisefreiheit auch in Frankreich

und Deutschland sehr geschätzt wird, betrachten die Deutschen den Beitrag der EU zu Frieden und Sicherheit in Europa als einen ebenso wichtigen Vorteil, gefolgt von einer besseren Zusammenarbeit mit anderen EU-Ländern und dem Wirtschaftswachstum. Die französischen Befragten hatten Mühe, konkrete Vorteile anzugeben (22% „Ich weiß nicht“), wohingegen, genauso wie in Deutschland, Frieden und Zusammenarbeit in Europa häufiger genannt wurden als andere möglichen Vorteile der Mitgliedschaft, allerdings mit geringeren Prozentsätzen. Die Franzosen schätzen auch die Tatsache, dass die EU-Mitgliedschaft die französische Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedstaaten verbessert und so die internationale Position Frankreichs stärkt. Es ist erwähnenswert, dass die drei beliebtesten Vorteile in Polen (Freizügigkeit, Wohlstand und Wachstum) sowohl in Deutschland als auch in Frankreich weniger wertgeschätzt werden, während sich Polen wiederum im Gegensatz zu Franzosen und Deutschen durch die Mitgliedschaft politisch weniger gestärkt fühlen.

Die deutschen, polnischen und französischen Bevölkerungen unterscheiden sich in ihrer Wahrnehmung der Vorteile der EU-Mitgliedschaft



Ihrer Meinung nach, welche sind die drei wichtigsten Gründe, weshalb Deutschland von der EU-Mitgliedschaft profitiert? (max. 3 Antworten):

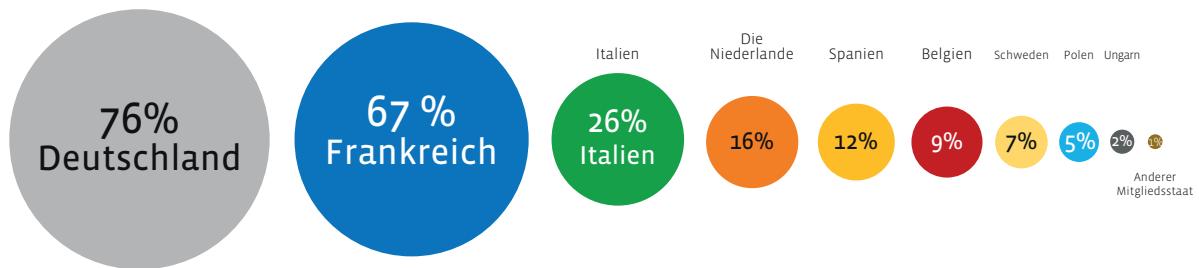
1.4 Ansichten zu den einflussreichsten Ländern in Europa

Die Bürger aller drei Länder haben kaum Zweifel daran, welche Länder die europäische Agenda maßgeblich mitgestalten. Mehr als zwei Drittel nennen Deutschland und starke Mehrheiten betrachten Frankreich als den Hauptakteur. In Deutschland und Frankreich wird Italien als das dritt wichtigste Land in der EU wahrgenommen, während Polen Belgien dafür halten (gefolgt von Italien und den Niederlanden). In keinem der Länder wird Polen als wichtiger Akteur gesehen. Nur Ungarn wird als weniger wichtig wahrgenommen als Polen. Die Polen selbst glauben kaum an den Einfluss Polens in Brüssel, obwohl eine vergleichsweise größere Zahl der Polen (12%) ihr Land zu einem

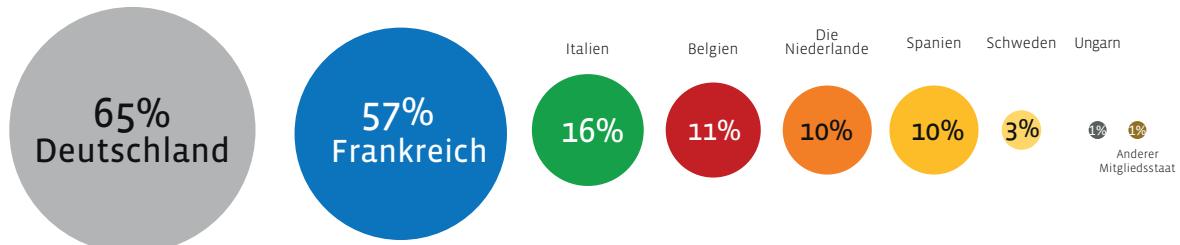
Mehr als zwei Drittel nennen Deutschland und starke Mehrheiten betrachten Frankreich als den Hauptakteur

der drei einflussreichsten Länder zählen, als dies unter Franzosen oder Deutschen der Fall ist.

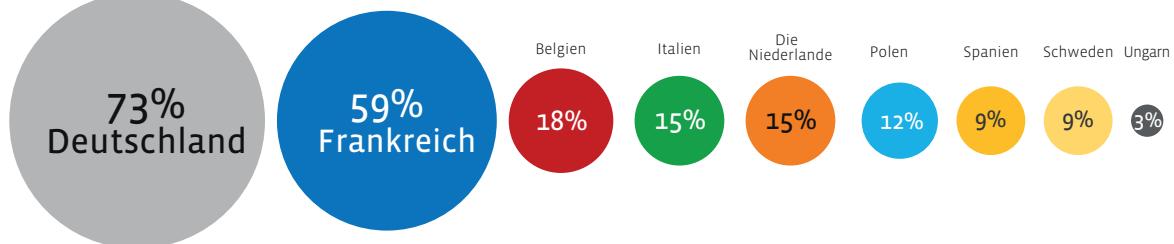
DE



FR



PL



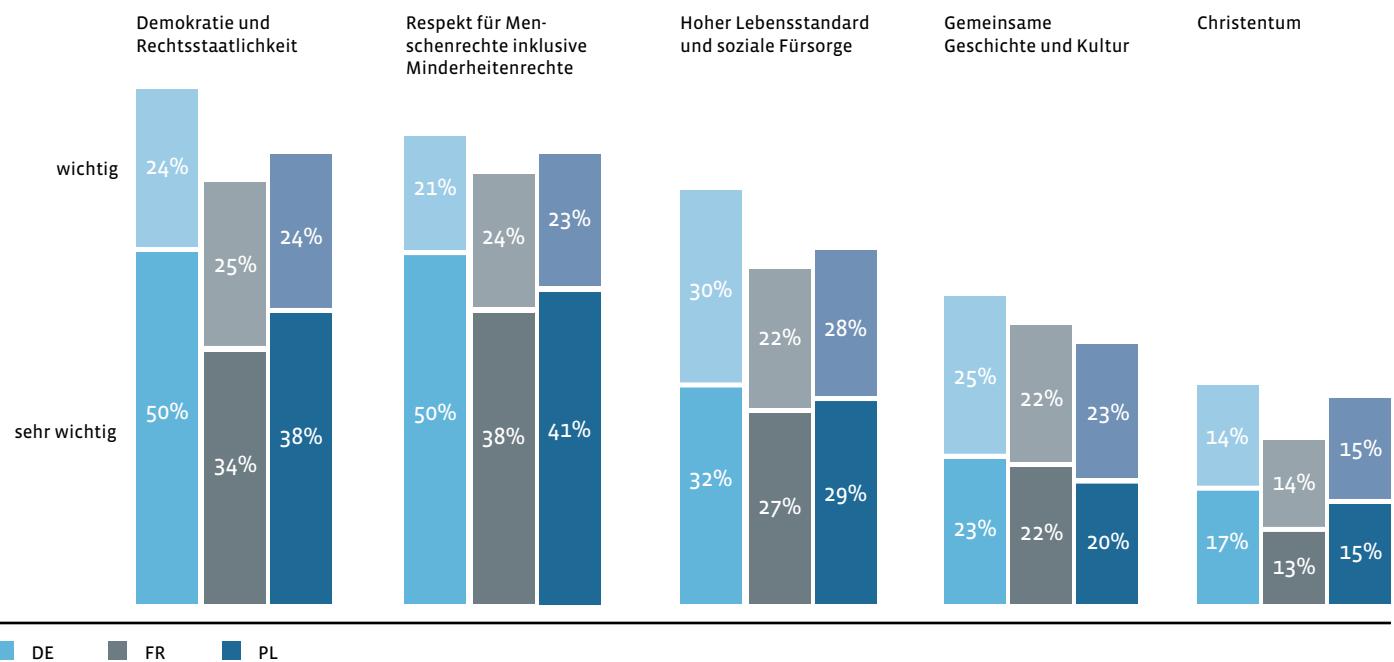
Welche der folgenden Staaten spielen die wichtigste Rolle in der Gestaltung der EU-Agenda und -Politik?

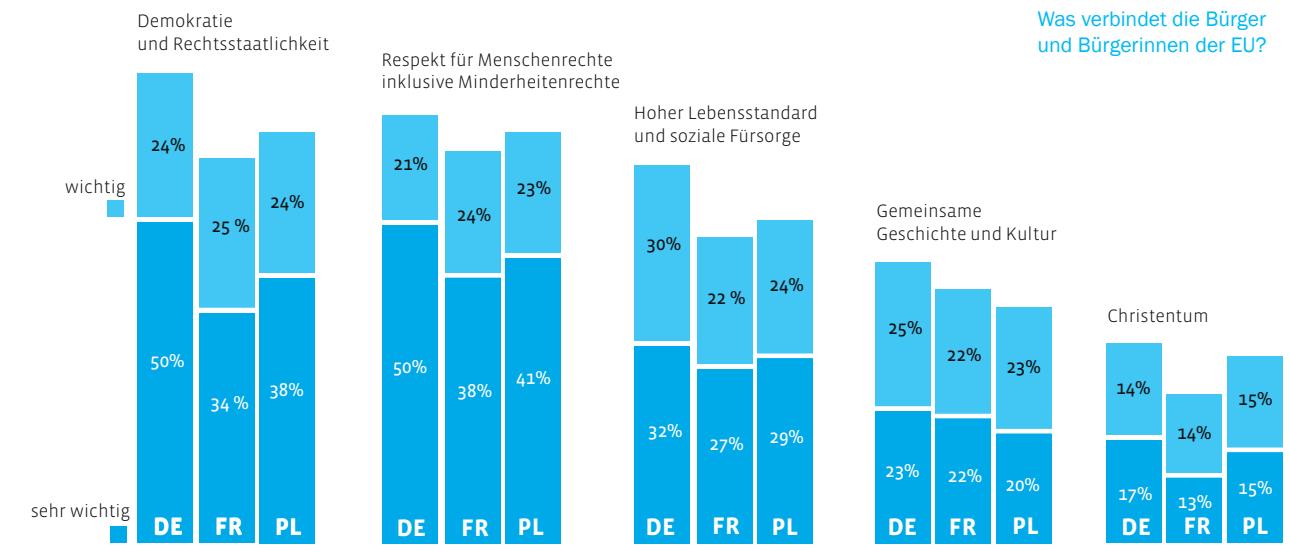
1.5 Verschiedene Quellen der europäischen Einheit

In der heutigen öffentlichen Debatte gibt es unterschiedliche Ansichten über die Werte, die die Europäer, insbesondere die Bürger der Europäischen Union, verbinden. Einige dieser Werte wie Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind im Art. 2. des Vertrags über die Europäische Union definiert, während weitere, wie die gemeinsame Geschichte und Kultur oder die christliche Religion, von verschiedenen politischen Gruppierungen und öffentlichen Intellektuellen postuliert werden. Andere behaupten, dass der wirtschaftliche Wohlstand auf der Grundlage eines hohen Niveaus an sozialer Sicherheit die Bürger der EU zusammenhalte. Wie wir sehen werden, sind all diese verschiedenen Quellen der europäischen Einheit für die **Öffentlichkeiten** in Polen, Frankreich und Deutschland wichtig, wenn auch in unterschiedlichem Maße.



Was verbindet die Bürger und Bürgerinnen der EU?





Demokratie und Rechtsstaatlichkeit werden in allen drei Ländern als deutlich wichtiger wahrgenommen als Kultur und Geschichte oder Religion. Zwei Drittel und mehr der Befragten halten diese These für richtig. Die Deutschen sind die stärksten Befürworter der Bedeutung von Rechtsstaatlichkeit, 74% stimmen der Aussage zu, 50% geben zudem an, dass sie sehr wichtig ist. Ebenso wird die Achtung der Menschenrechte, einschließlich der Minderheitenrechte, von klaren Mehrheiten in allen drei Ländern als Bestandteil der europäischen Identität wahrgenommen, wobei eine vergleichsweise kleine Gruppe von Befragten die gegenteilige Meinung vertritt.

Die deutschen, polnischen und französischen Öffentlichkeiten haben ähnliche Ansichten über die Rolle von Kultur und Geschichte bei der Schaffung einer gemeinsamen Identität der EU-Bürger. Fast die Hälfte der Befragten hält dies für wichtig, während weniger als eine von fünf Personen in jedem Land der Meinung ist, dass sie wenig oder keine Bedeutung haben. Die Rolle der Religion als verbindender Faktor der europäischen Gesellschaften wird von den Bürgern aller drei Länder im Vergleich zur Kultur skeptischer betrachtet, wobei weniger als jeder dritte der Befragten eine positive Antwort gibt, während eine ungefähr ähnlich große Gruppe von Befragten skeptisch bleibt.

Ein weiterer wichtiger Faktor, den alle drei Gesellschaften als ein einendes Merkmal der EU-Bürger betrachten, sind Wohlstand und ein hohes Niveau an sozialer Sicherheit. Die Deutschen stimmen dieser Aussage stärker zu als die Franzosen, die etwas weniger überzeugt sind als Deutsche und Polen. Auch hier lehnen die wenigsten Menschen in den drei Ländern diese Idee ab.

In Polen korrelieren die Ansichten zu den Quellen der europäischen Einheit signifikant mit der politischen Zugehörigkeit der Befragten. So neigen in Polen eher die Anhänger der populistischen und nationalistischen Rech-

Demokratie und Rechtsstaatlichkeit werden in allen drei Ländern als deutlich wichtiger wahrgenommen als Kultur und Geschichte oder Religion

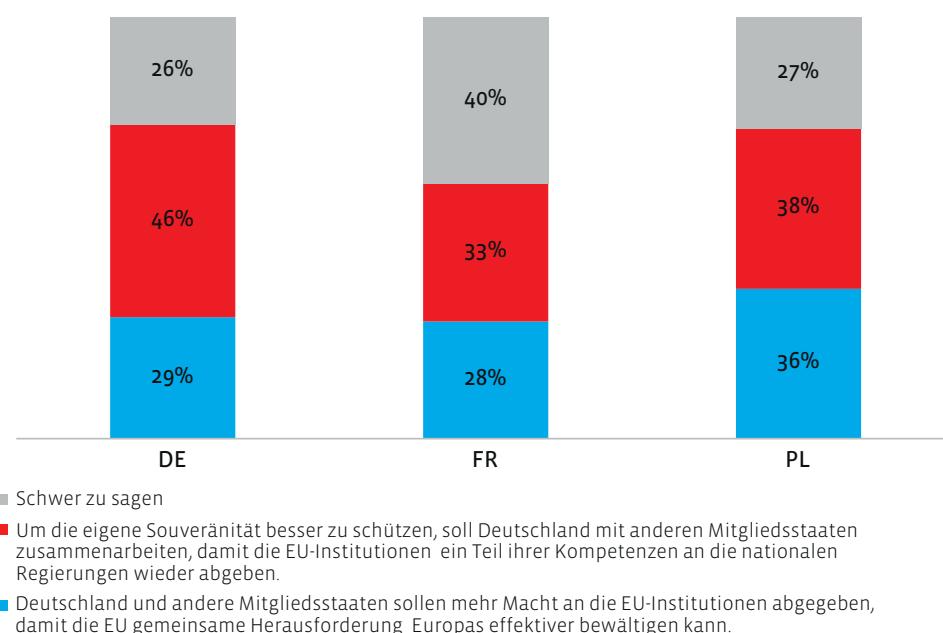
ten (PiS, Konfederacja) zu einer Betonung der Bedeutung des Christentums, während die Wähler demokratischer Oppositionsparteien, insbesondere der Bürgerplattform und der Linken, diesbezüglich eher skeptisch sind. Andererseits behaupten dieselben Anhänger der Oppositionsparteien in Polen häufiger, dass Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Achtung der Menschenrechte sowie EU-Institutionen die Europäer und Europäerinnen zusammenhalten. In Deutschland und Frankreich korrelieren die Parteibindungen nicht so stark mit den Vorstellungen von der europäischen Einheit wie in Polen.

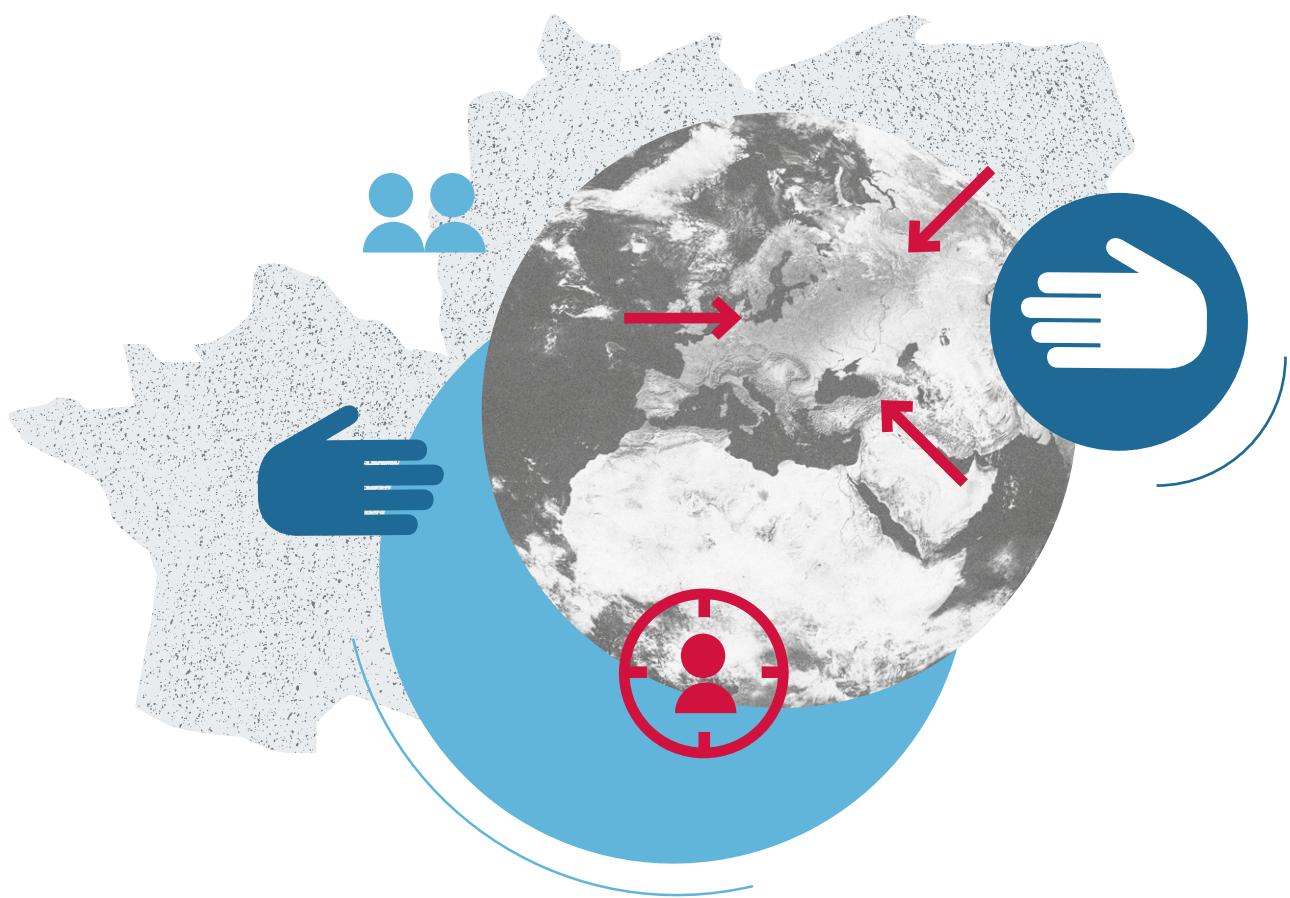
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass zwar alle Bestandteile der EU-Identität von den Bürgern aller drei Länder anerkannt werden, unsere Gesellschaften jedoch Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Bürgerrechten sowie Wohlstand vergleichsweise mehr Bedeutung beimessen als Faktoren wie gemeinsame Geschichte und Kultur oder Religion.

1.6 Ansichten zur künftigen Ausrichtung der EU

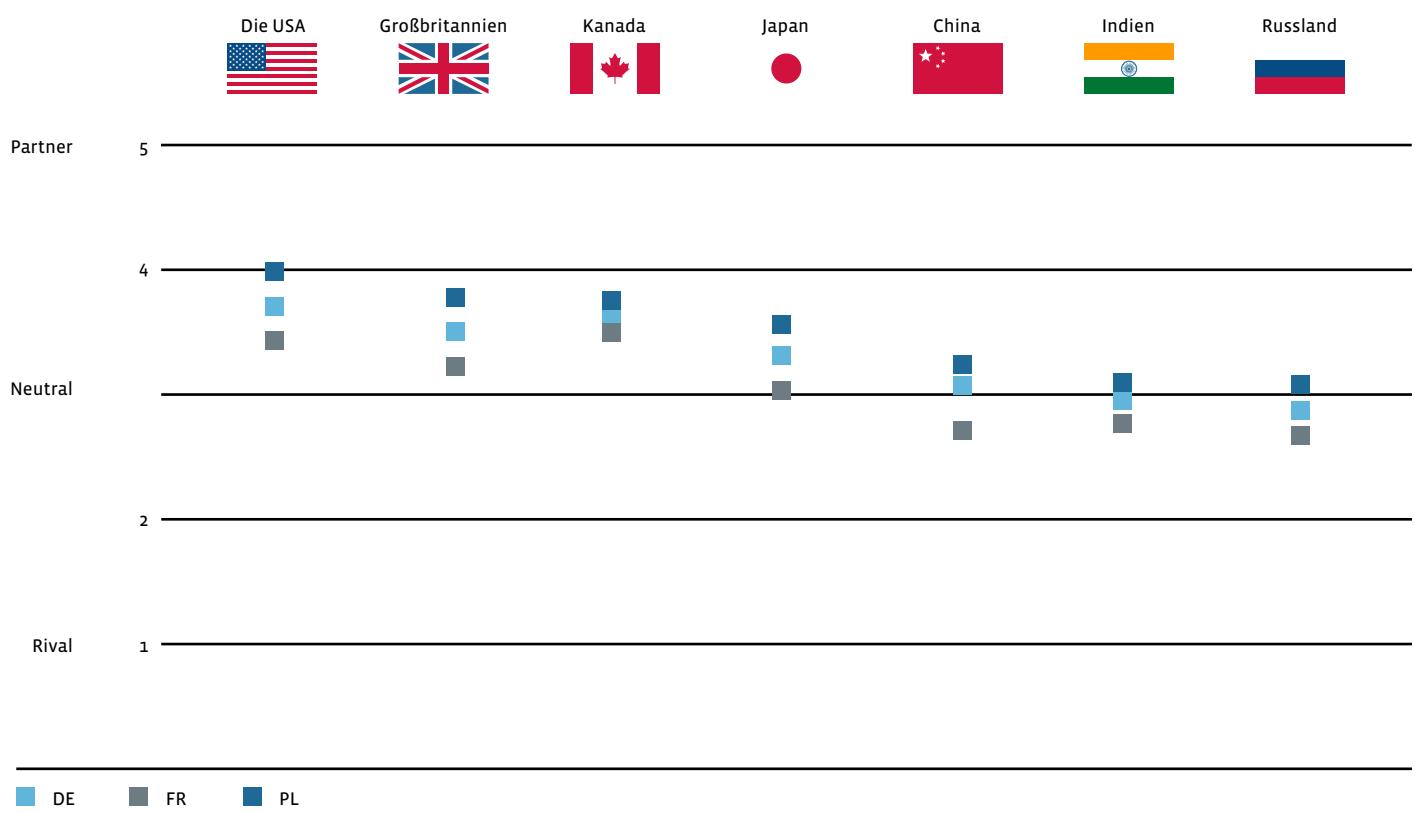
Während in allen drei Ländern die Unterstützung für eine EU-Mitgliedschaft deutlich deren Ablehnung übertrifft, scheinen die drei Öffentlichkeiten hinsichtlich der angestrebten Entwicklung dieser Organisation gespalten zu sein. Während bedeutende Teile jeder Gesellschaft die Ausweitung der Kompetenzen der EU-Institutionen unterstützen, damit sie gemeinsame Herausforderungen bewältigen können, würden relative (aber nicht absolute) Mehrheiten in allen drei Ländern eine Rückübertragung einiger Befugnisse an die Nationalstaaten befürworten, um ihre Souveränität besser zu schützen. In Polen werden die beiden gegensätzlichen Präferenzen von etwa ähnlich großen Gruppen der Befragten unterstützt, während sowohl in Frankreich als auch in Deutschland das Lager der „Souveränitätsanhänger“ deutlich größer ist als

Deutschland und andere Mitgliedsstaaten sollen mehr Macht an die EU-Institutionen abgegeben, damit die EU gemeinsame Herausforderung Europas effektiver bewältigen kann.

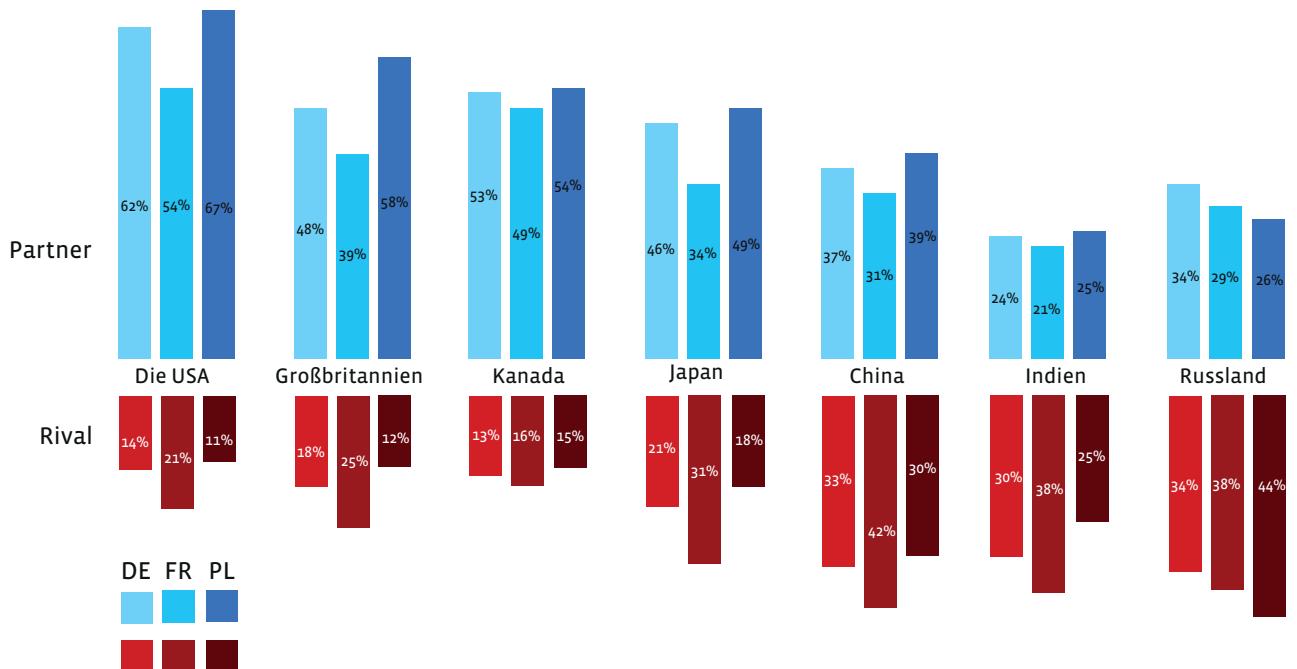




Welche der folgenden Staaten sollen die wichtigsten Partner der EU in der Bewältigung der globalen Herausforderungen und Bedrohungen sein und welche soll die EU als strategische Gegner betrachten?



das der Befürworter einer engeren Union. 40 Prozent der Franzosen haben die Beantwortung dieser Frage abgelehnt, was dem vergleichsweise geringen Interesse an EU-Angelegenheiten in Frankreich entspricht.



1.7 Die EU und globale Herausforderungen – Partner und strategische Rivalen

Die Befragten in den drei Ländern wurden nach ihrer Wahrnehmung einer Reihe von Ländern außerhalb der EU gefragt, also ob ein bestimmtes Land beim Umgang mit globalen Herausforderungen und Bedrohungen als wichtiger Partner oder strategischer Rivalen der EU betrachtet werden sollte.

Polen, Deutsche und Franzosen sehen die drei englischsprachigen wohlhabenden Demokratien – USA, Großbritannien und Kanada – am häufigsten als wichtige Partner denn als strategische Rivalen.

Die größten Mehrheiten nehmen die USA als einen wichtigen Partner der EU wahr, wobei die Polen dieser Aussage am stärksten zustimmen (67%), dicht gefolgt von den Deutschen (62%). Gleichzeitig schätzen relativ wenige Befragte die USA als Rivalen ein. Diese Ansicht wird von 21% der Franzosen, 14% der Deutschen und 11% der Polen geteilt.

Polen schätzt die britische Partnerschaft mit der EU am positivsten ein (58%), wobei nur wenige Polen (12%) das Vereinigte Königreich als einen strategischen Rivalen wahrnehmen, während die Deutschen und Franzosen etwas weniger überzeugt sind (48% bzw. 39%). Nichtsdestotrotz betrachtet selbst in Frankreich eine Minderheit (25%) Großbritannien nach dem Brexit als

Welche der folgenden Staaten sollen die wichtigsten Partner der EU in der Bewältigung der globalen Herausforderungen und Bedrohungen sein und welche soll die EU als strategische Gegner betrachten?

Polen, Deutsche und Franzosen sehen die USA, Großbritannien und Kanada am häufigsten als wichtige Partner der EU

einen strategischen Rivalen der EU. Überdies sieht die Mehrheit der Polen und Deutschen sowie fast die Hälfte aller Franzosen Kanada als Partner der EU an, während relativ kleine Minderheiten Kanada als einen Rivalen betrachten.

Außerhalb der sogenannten westlichen Welt wird Japan von vergleichsweise hohen Prozentsätzen der Befragten als ein wichtiger Partner der EU angesehen. Dennoch würde in keinem der drei Länder eine Mehrheit Japan als einen wichtigen Partner betrachten, noch weniger aber als einen strategischen Rivalen.

Die Wahrnehmungen von China sind recht uneindeutig

Die Wahrnehmungen von China sind recht uneindeutig. Vergleichbare Prozentsätze der Befragten betrachten China als einen EU-Partner bzw. als einen strategischen Rivalen, mit Ausnahme von Frankreich, wo fast die Hälfte aller Befragten China als einen Rivalen der EU einschätzt.

Auffallend ist, dass Indien, das oft als die „größte Demokratie der Welt“ bezeichnet wird, weniger positiv wahrgenommen wird als es im Falle Chinas ist, insbesondere im Hinblick auf den Prozentsatz der Befragten, die Indien als einen wichtigen Partner der EU betrachten. Ähnliche Gruppen der Befragten in jedem Land bewerten es als einen wichtigen Partner bzw. als einen strategischen Rivalen. Die größten Gruppen (relative Mehrheiten) in allen Ländern bilden diejenigen, die Indien nicht genau in eines der beiden Lager einordnen konnten und eine neutrale Antwort wählten.

Die Bürger in allen drei Ländern sind in ihrer Wahrnehmung der Position Russlands gegenüber der EU sehr geteilt. Ein Drittel der Befragten in Deutschland und noch weniger in Frankreich und Polen sehen Russland als einen wichtigen Partner, während eine relative (wenn auch nicht absolute) Mehrheit der Franzosen und Polen Russland als einen strategischen Rivalen ansieht. Letztere Ansicht wird von 34% der Deutschen vertreten, während genau der gleiche Prozentsatz der Deutschen Russland gerne als wichtigen Partner der EU sehen würde.

TEIL II:



Gegenseitige Wahrnehmungen und zwischenmenschliche Kontakte

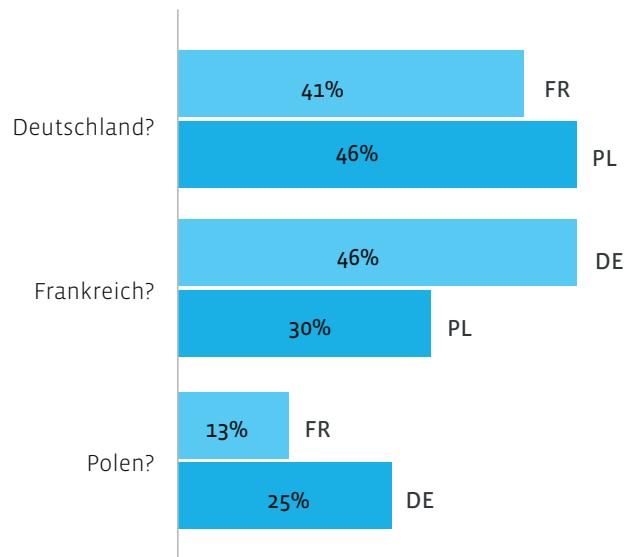
2.1 Der Informationsstand über andere Länder des Weimarer Dreiecks

Während es im Weimarer Dreieck hauptsächlich um die Beziehungen und gemeinsamen Initiativen der drei Regierungen geht, ist die gesellschaftliche Dimension der Beziehungen zwischen unseren Ländern ein wichtiger Aspekt der Beziehungen. Die öffentliche Unterstützung für die Vertiefung der Zusammenarbeit hängt weitgehend vom gegenseitigen Wissen und von den Wahrnehmungen und Kontakten zwischen den Bürgern aller drei Länder ab.

Unsere Forschung hat gezeigt, dass es eine sichtbare Asymmetrie zwischen Deutschland und Frankreich einerseits und Polen andererseits gibt, was das gegenseitige Interesse an der Lage in den jeweils anderen Ländern betrifft. Die Deutschen und Franzosen fühlen sich relativ gut über die Innenpolitik und die Gesellschaft des anderen informiert. Dagegen ist das Interesse an polnischen Angelegenheiten in Deutschland und insbesondere in Frankreich auffällig geringer. Während sich 41% der Franzosen gut über Deutschland informiert fühlen, stimmen lediglich 13% der gleichen Aussage hinsichtlich Polen zu. Die deutschen Kenntnisse über polnische Angelegenheiten sind fast doppelt so hoch wie in Frankreich (25%), fallen damit jedoch immer noch deutlich niedriger als die deklarierten Kenntnisse über die innenpolitische Situation Frankreichs aus. Die Polen sind mehr als doppelt so stark an französischen Angelegenheiten interessiert wie die Franzosen an denen Polens, und zwischen Polen und Deutschland besteht eine ähnliche Asymmetrie. Dies zeigt, dass das Bewusstsein und das Interesse für polnische Angelegenheiten in den beiden anderen Ländern des Weimarer Dreiecks noch erheblich verbessert werden können.

Es gibt eine sichtbare Asymmetrie zwischen Deutschland und Frankreich einerseits und Polen andererseits, was das gegenseitige Interesse an der Lage in den jeweils anderen Ländern betrifft

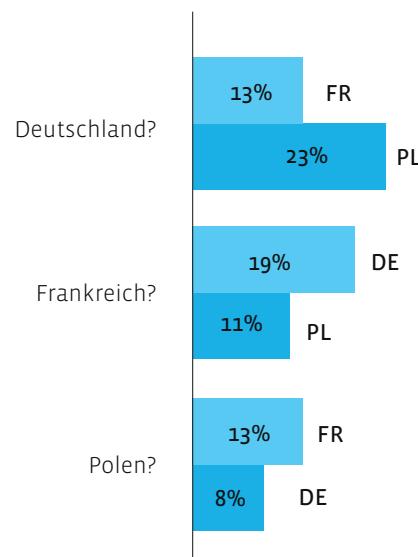
Wie schätzen Sie
Ihr Wissen über die
gesellschaftspolitische
Lage in:



2.2 Möglichkeit zum Leben in einem anderen Land des Weimarer Dreiecks

Die EU-Mitgliedschaft gibt allen europäischen Bürgern und Bürgerinnen das Recht, sich in jedem anderen EU-Land niederzulassen. Wie es sich herausstellte, erwägen nur Minderheiten in jedem Land des Weimarer Dreiecks, in einem der beiden anderen Länder zu leben. Eine beträchtliche Anzahl von Polen (23%) erklärt, dass sie es in Betracht ziehen würden, in Deutschland zu leben, während nur 13% der französischen Befragten dieser Meinung sind. 19% der Deutschen würden gerne in Frankreich leben, aber weniger als jeder Zehnte würde es in Erwägung ziehen, nach Polen zu ziehen. Die Franzosen sind weniger daran interessiert, sich in einem der beiden anderen Länder niederzulassen, wobei der gleiche Prozentsatz (lediglich 13%) über einen Umzug nach Deutschland und Polen nachdenken würde.

Haben Sie es mal überlegt
zu wohnen in:

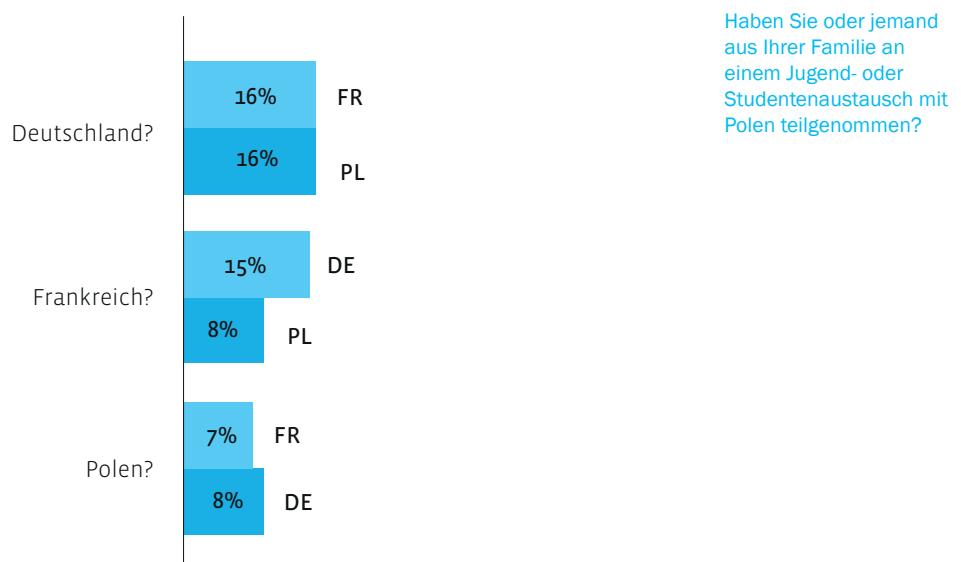


2.3 Teilnahme an Austauschprogrammen für Studierende

Studierendenaustauschprogramme gelten als eine der Möglichkeiten, europäische Identität für die nächste Generation von politischen, intellektuellen und geschäftlichen Eliten zu schaffen. Von den drei Ländern scheint Deutschland das beliebteste Reiseziel zu sein, da 16 % der Polen und Franzosen angeben, dass sie oder ihre nahen Verwandten an einem solchen Austausch teilgenommen haben. Frankreich ist unter den Deutschen beliebt, bei den Polen hingegen weniger, während die jeweils kleinste, aber immer noch bemerkenswerte Gruppe von Franzosen und Deutschen in Polen studiert hat.

Deutschland scheint das beliebteste Reiseziel zu sein

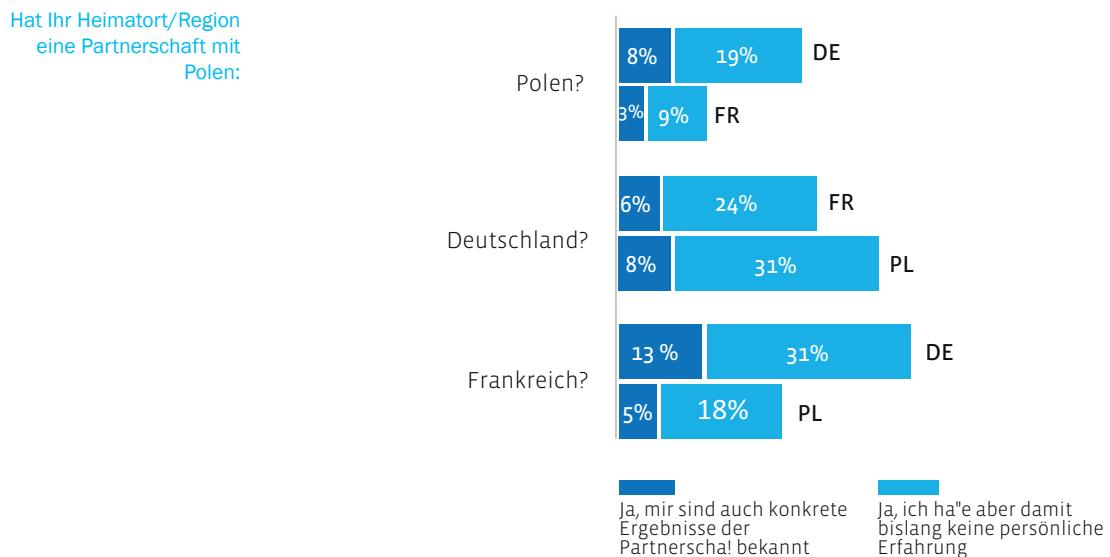
Betrachtet man hingegen nur die jüngsten Befragten (18-24 Jahre), so fallen diese Zahlen deutlich höher aus. So sagen 30% der jungen Polen, dass sie (oder ihre Verwandten) an Austauschprogrammen mit Deutschland teilgenommen haben, der entsprechende Wert für Frankreich liegt bei 14%. Noch mehr junge Deutsche (32%) geben an, in Frankreich studiert zu haben, und sogar 14% der jungen Franzosen – in Polen.



2.4 Regionale und kommunale Zusammenarbeit

Die regionale und kommunale Zusammenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der europäischen Integration und der Beziehungen zwischen Deutschland, Frankreich und Polen. Unsere Studie zeigt, dass ein beträchtlicher Teil der öffentlichen Meinung in den drei Ländern zumindest die Partnerschaften zwischen ihren Regionen oder Städten mit Partnern in einem der beiden anderen Länder kennt. Sie verweist darauf, dass das Niveau einer solchen Zusammenarbeit (wie sie von der öffentlichen Meinung wahrgenommen wird) zwischen Polen und Deutschland sowie zwischen Deutschland und Frankreich höher

ist als zwischen Polen und Frankreich. Es sollte auch beachtet werden, dass sich in jedem Land eine relative Minderheit der konkreten Ergebnisse einer solchen Zusammenarbeit bewusst ist. So sind 13% der Deutschen solche Ergebnisse hinsichtlich deutsch-französischer Kommunalpartnerschaften bekannt, in anderen Fällen liegen die entsprechenden Zahlen jedoch unter zehn Prozent der Befragten in jedem Land.



TEIL III: Deutsch-Polnisch-Französische Zusammenarbeit

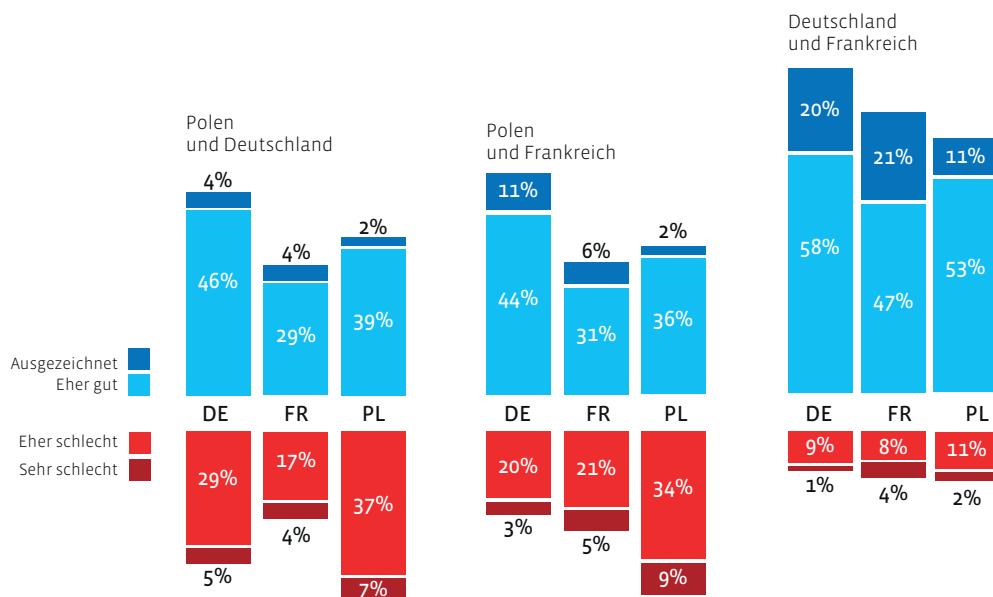


3.1 Einschätzung des Stands der bilateralen Beziehungen zwischen den Ländern des Weimarer Dreiecks

Die öffentliche Bewertung des aktuellen Standes der bilateralen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland, Polen und Frankreich sowie Deutschland und Frankreich bleibt ein wichtiges Anliegen für politische Entscheidungsträger und Experten, die diese Beziehungen entweder gestalten oder analysieren. Wie wir herausgefunden haben, sind die Ansichten der drei Öffentlichkeiten zum aktuellen Stand der polnisch-deutschen und polnisch-französischen Beziehungen ziemlich uneindeutig, wobei erhebliche Gruppen von Befragten diesbezüglich widersprüchliche Meinungen vertreten.

In Deutschland dominieren positive Meinungen zum Stand der Beziehungen zu Polen, wobei die Hälfte aller Befragten diese als eher gut (46%) oder sogar ausgezeichnet (4%) wahrnehmen. Im Gegensatz dazu ist die größte Gruppe der französischen Befragten nicht in der Lage, eine solche Einschätzung vorzunehmen, aber ein Drittel hält sie für eher gut oder ausgezeichnet, während jeder fünfte Befragte feststellt, dass sie eher schlecht (17%) oder sehr schlecht (4%) sind. Die Polen scheinen dabei am kritischsten hinsichtlich der Beziehungen ihres Landes mit Deutschland zu sein: 44% von ihnen halten die

In Deutschland dominieren positive Meinungen zum Stand der Beziehungen zu Polen



Wie schätzen Sie den Stand der deutsch-polnischen Beziehungen ein:

Beziehungen für schlecht (37%) oder sehr schlecht (7%), während 41% der Meinung sind, dass sie gut (39%) oder sehr gut (2%) sind.

Die polnische Einschätzung zum Stand der polnisch-französischen Beziehungen ist den Meinungen über die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland sehr ähnlich, da positive und negative Meinungen von ähnlich großen Befragtengruppen geäußert werden. In Frankreich gibt es weniger positive und negative Meinungen als in Polen, hauptsächlich deswegen, weil fast die Hälfte der Befragten eine derartige Frage nicht beantworten konnte oder wollte. Dennoch ist mehr als jeder fünfte französische Befragte, eine bedeutende Minderheit, der Auffassung, dass der Zustand der Beziehungen schlecht sei. Die Deutschen üben hinsichtlich des Stands der polnisch-französischen Beziehungen weniger Kritik als Polen oder Franzosen, mit einer mehrheitlichen (55%) positiven Einschätzung.

Die französischen, deutschen und polnischen Einschätzungen der deutsch-französischen Beziehungen sind überwiegend positiv und unterscheiden sich damit stark von den Einschätzungen zum Stand

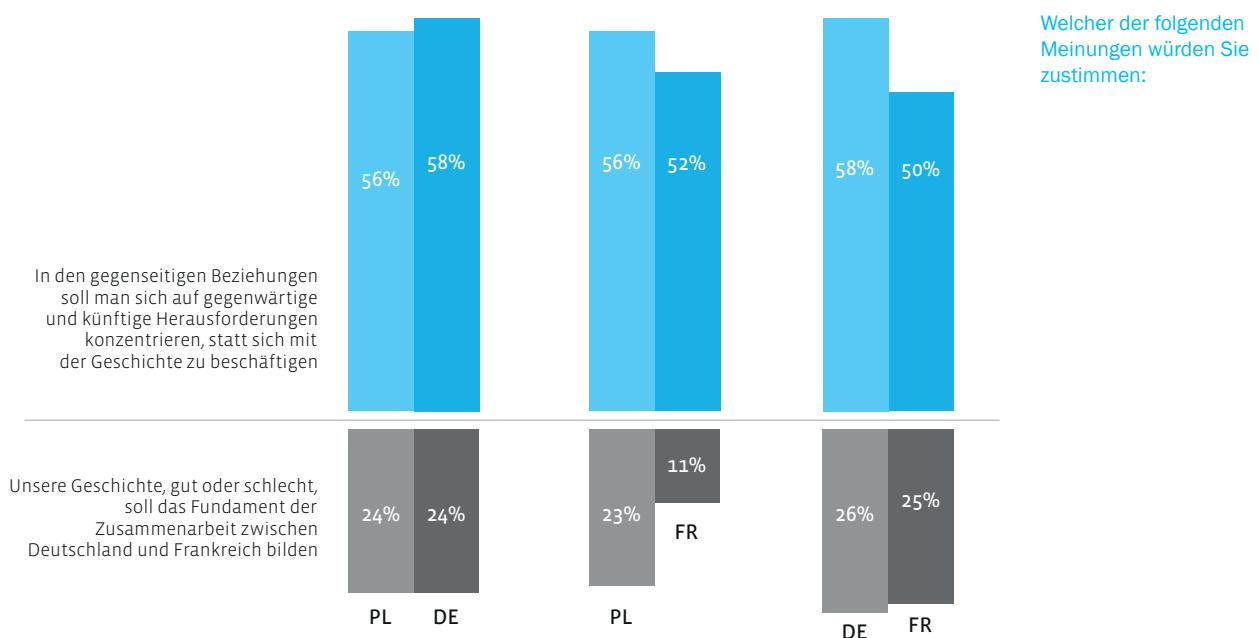
**Die Einschätzungen der
deutsch-französischen
Beziehungen sind
überwiegend positiv**

der deutschen-polnischen und polnisch-französischen bilateralen Beziehungen. Fast 80% der Deutschen, 68% der Franzosen und 64% der Polen finden diese Beziehungen eher gut oder sogar ausgezeichnet. Kleine Minderheiten (jeder zehnte Befragte) bleiben dagegen kritisch. Die Asymmetrie zwischen den französischen und deutschen Beziehungen zu Polen einerseits und den deutsch-polnischen Beziehungen andererseits ist daher für die Öffentlichkeit in allen drei Ländern ziemlich offensichtlich.

3.2 Rolle der gemeinsamen Geschichte in den bilateralen Beziehungen

Polen, Deutschland und Frankreich verbindet eine lange, oft schwierige Geschichte, die für die bilateralen Beziehungen zwischen diesen Ländern und ihre Zusammenarbeit im Format des Weimarer Dreiecks immer bedeutsam bleiben wird. Dennoch können sowohl die öffentliche Meinung als auch die Regierungen der drei Länder unterschiedliche Ansichten darüber haben, wie wichtig diese gemeinsame Geschichte in ihren Beziehungen sein sollte. Unsere Umfrage zeigt, dass die Geschichte ein wichtiger Bezugspunkt bleibt, jedoch sollte der Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen Vorrang eingeräumt werden.

Es ist ersichtlich, dass mehr als doppelt so viele Befragte in Polen und Deutschland glauben, dass existierende und bevorstehende Herausforderungen wichtiger sind als Erinnerungen an die Vergangenheit. Nichtsdestotrotz ist anzumerken, dass bedeutende Minderheiten (rund ein Viertel aller Befragten) die Geschichte als einen Eckpfeiler der gegenseitigen Beziehungen betrachten.



Die gemeinsame Geschichte in den polnisch-französischen Beziehungen wird von den Franzosen weniger geschätzt als von der polnischen Öffentlichkeit, und eine klare Mehrheit der Polen und der Franzosen glaubt, dass die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen für beide Länder Priorität haben.

Interessanterweise scheinen Franzosen und Deutsche die relative Bedeutung der Geschichte in ihren gegenseitigen Beziehungen sehr ähnlich einzuschätzen wie Polen und Deutsche in ihren. Mehrheiten in Frankreich und Deutschland sind der Meinung, dass die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen an erster Stelle stehen sollte, jedoch bleibt die gemeinsame Geschichte für bedeutende Teile beider Gesellschaften weiterhin wichtig.

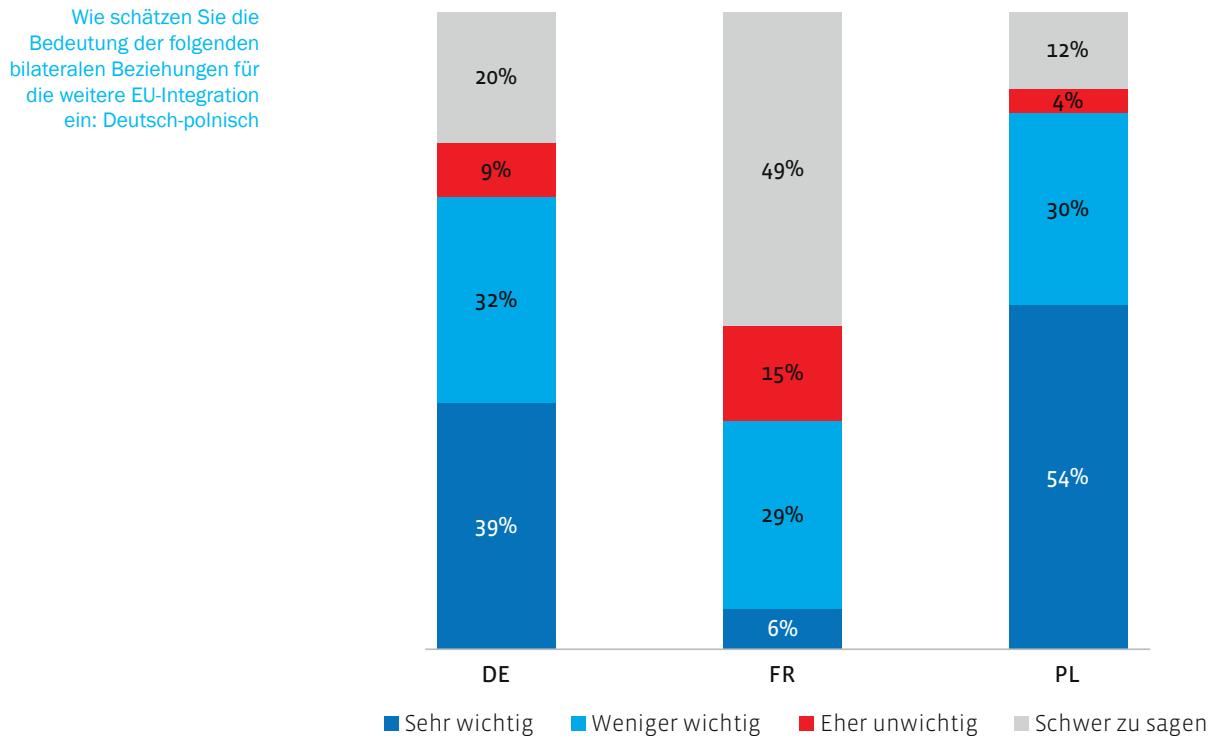
Daraus lässt sich schließen, dass sich die drei Gesellschaften zwar darin einig sind, dass ihre Regierungen bei der Gestaltung ihrer gegenseitigen Beziehungen zukunftsorientiert sein sollten, für viele Polen jedoch die deutsche und die französische Geschichte ein unverzichtbarer Bestandteil ihrer Beziehungen ist und nicht vernachlässigt werden darf.

Die drei Gesellschaften sind darin einig, dass ihre Regierungen bei der Gestaltung ihrer gegenseitigen Beziehungen zukunftsorientiert sein sollten

3.3 Bedeutung der bilateralen Beziehungen für die europäische Integration

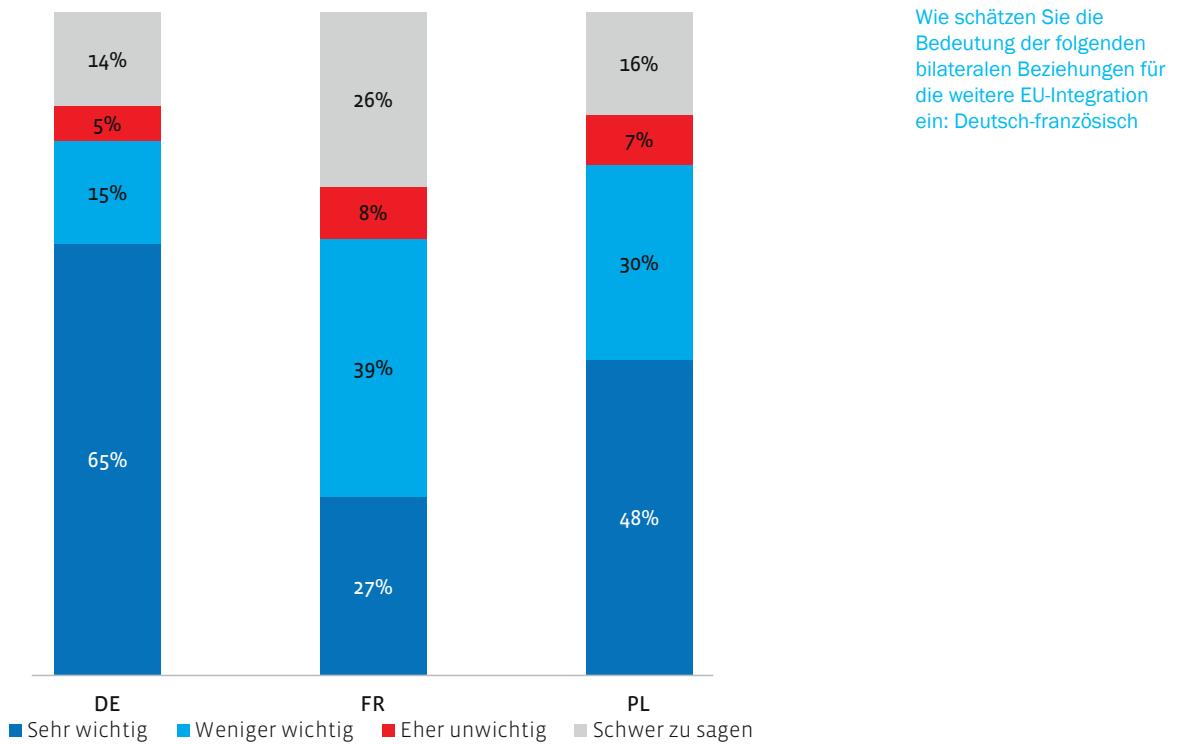
Während der Stand der Beziehungen zwischen Polen und Deutschland von erheblichen Teilen der polnischen, deutschen und französischen Befragten ziemlich kritisch bewertet wird, sieht die öffentliche Meinung in allen drei Ländern, insbesondere aber in Deutschland und in Polen, die Bedeutung dieser bilateralen Beziehungen für die europäische Integration als wichtig an. 84%

der Polen und 71% aller Deutschen halten diese Beziehungen für sehr wichtig oder eher wichtig. Während fast die Hälfte der französischen Befragten diese Frage nicht beantworten konnte, gaben nur 15% eine negative Antwort und mit 35% denken mehr als doppelt so viele, dass die deutsch-polnischen Beziehungen für Europa wichtig sind.

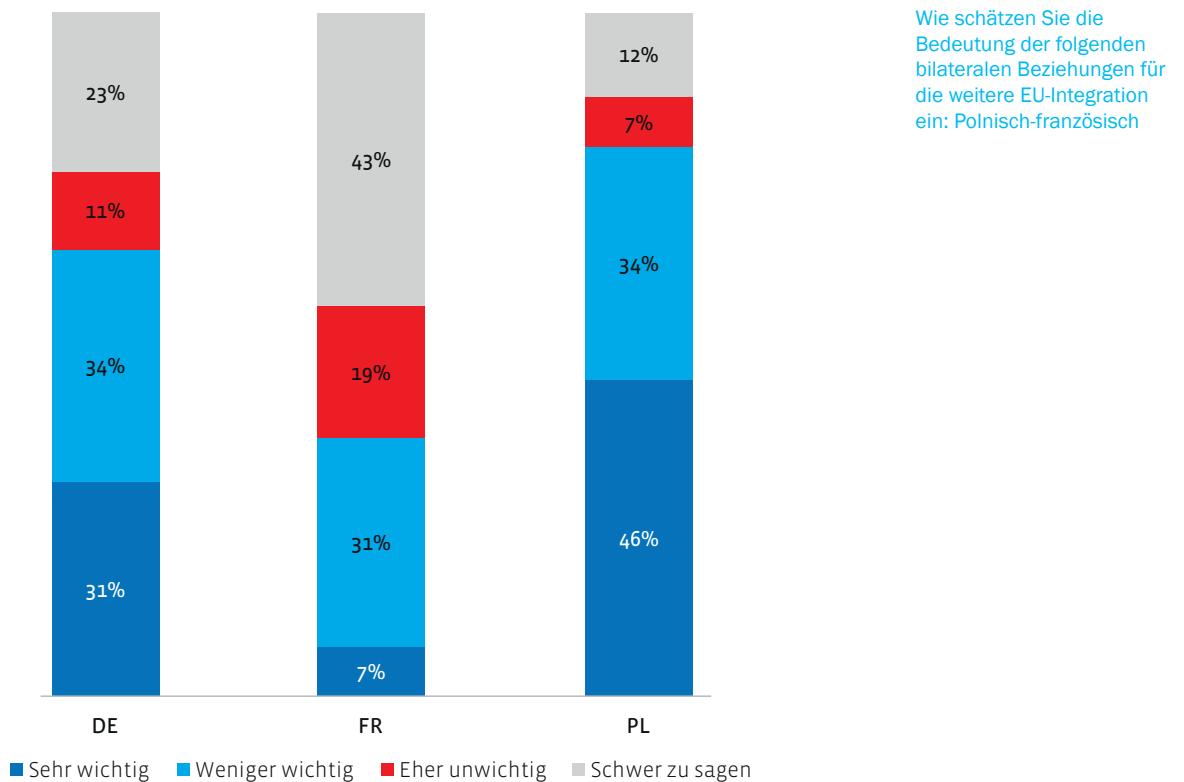


Es überrascht nicht, dass die deutsch-französischen Beziehungen für die europäische Integration als noch wichtiger angesehen werden als die deutsch-polnischen Beziehungen. Dies gilt insbesondere für Deutschland, wo 80% der Befragten der Meinung sind, dass diese Beziehungen wichtig sind, 65% unter ihnen halten sie sogar für sehr wichtig. Die Franzosen sind etwas weniger enthuasiastisch, dennoch stellt eine klare Mehrheit fest, dass die deutsch-französischen Beziehungen für die europäische Integration wichtig sind, nur 8% sind anderer Meinung. Die Polen stimmen den Deutschen weitgehend zu, da fast die Hälfte von ihnen die deutsch-französischen Beziehungen für sehr wichtig hält und weitere 30% - für eher wichtig.

Die deutsch-französischen Beziehungen werden wichtiger als die deutsch-polnischen für die europäische Integration angesehen

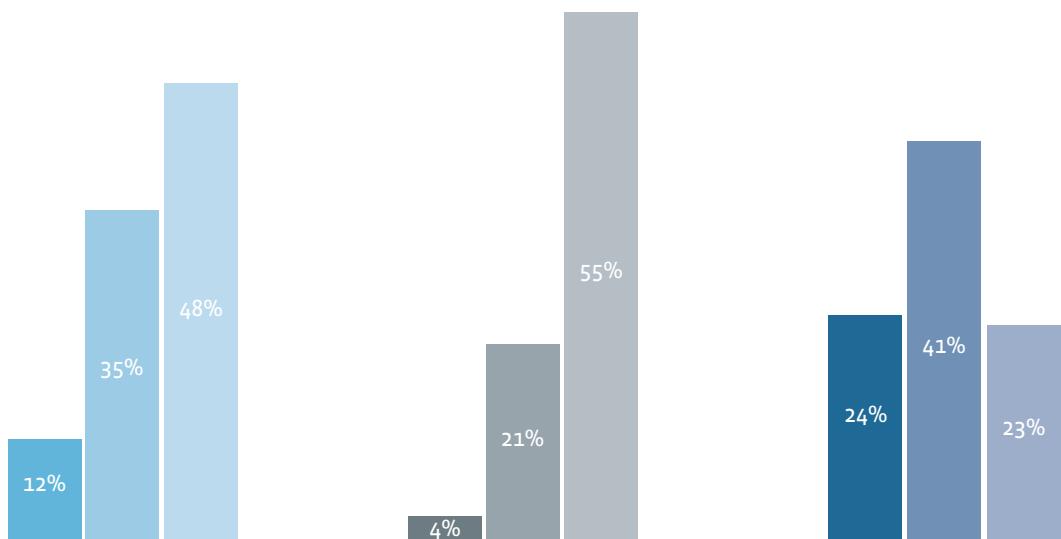


Auch bei der Einschätzung der Bedeutung der französisch-polnischen Beziehungen für die europäische Integration überwiegen positive Einstellungen, wenn auch in geringerem Maße als es bei den deutsch-französischen Beziehungen der Fall ist.





Haben Sie schon mal vom „Weimarer Dreieck“ gehört?



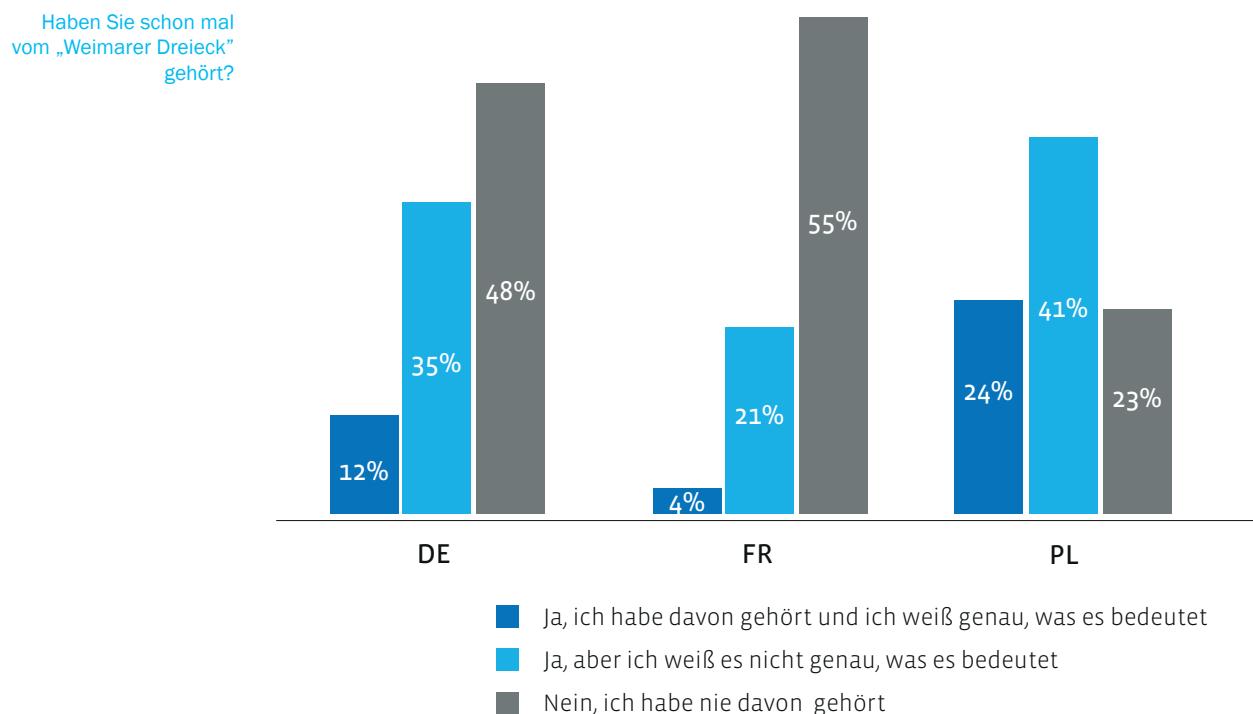
-
- DE ■ FR ■ PL Ja, ich habe davon gehört und ich weiß genau, was es bedeutet
- DE ■ FR ■ PL Ja, aber ich weiß es nicht genau, was es bedeutet
- DE ■ FR ■ PL Nein, ich habe nie davon gehört

hungen der Fall ist. Dieser Meinung sind deutliche Mehrheiten der Polen und der Deutschen, ebenso wie eine relative Mehrheit der Franzosen. Letztere bleiben eher skeptisch, doch nur eine Minderheit (19%) ist der Meinung, dass diese Beziehungen für Europa keine Bedeutung haben.

3.4 Anerkennung des Weimarer Dreiecks durch die öffentliche Meinung

Während die meisten Polen, Deutschen und Franzosen die Bedeutung der bilateralen Beziehungen dieser Länder für die europäische Integration zu schätzen scheinen, bleibt die Frage, in welchem Maße sich die drei Gesellschaften des Konzepts des Weimarer Dreiecks und seiner Bedeutung bewusst sind. Angesichts der Tatsache, dass dieser Begriff hauptsächlich von Politikern und Experten verwendet wird, ist es bemerkenswert, dass eine deutliche Mehrheit der Polen und eine bedeutende Gruppe von Deutschen behaupten, diesen Begriff zumindest zu kennen. Nur in Frankreich gibt mehr als die Hälfte der Befragten an, noch nie von dem Begriff gehört zu haben, dennoch kennt jeder Vierte diesen Begriff oder seine Bedeutung.

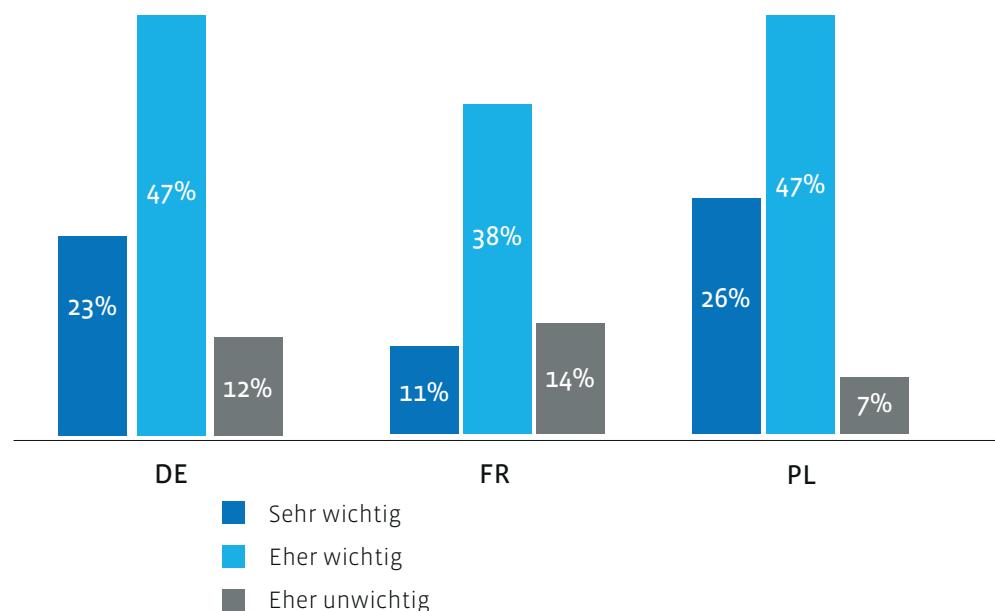
Das Interesse an internationaler und europäischer Politik ist ein wichtiger Bestimmungsfaktor für die Bekanntheit des Weimarer Dreiecks in den drei Ländern. Unter den politisch Interessierten haben sogar 45% der Polen, 17% der Deutschen und 14% der Franzosen nicht nur von diesem Format gehört, sondern sie wissen auch, was dieser Begriff bedeutet.



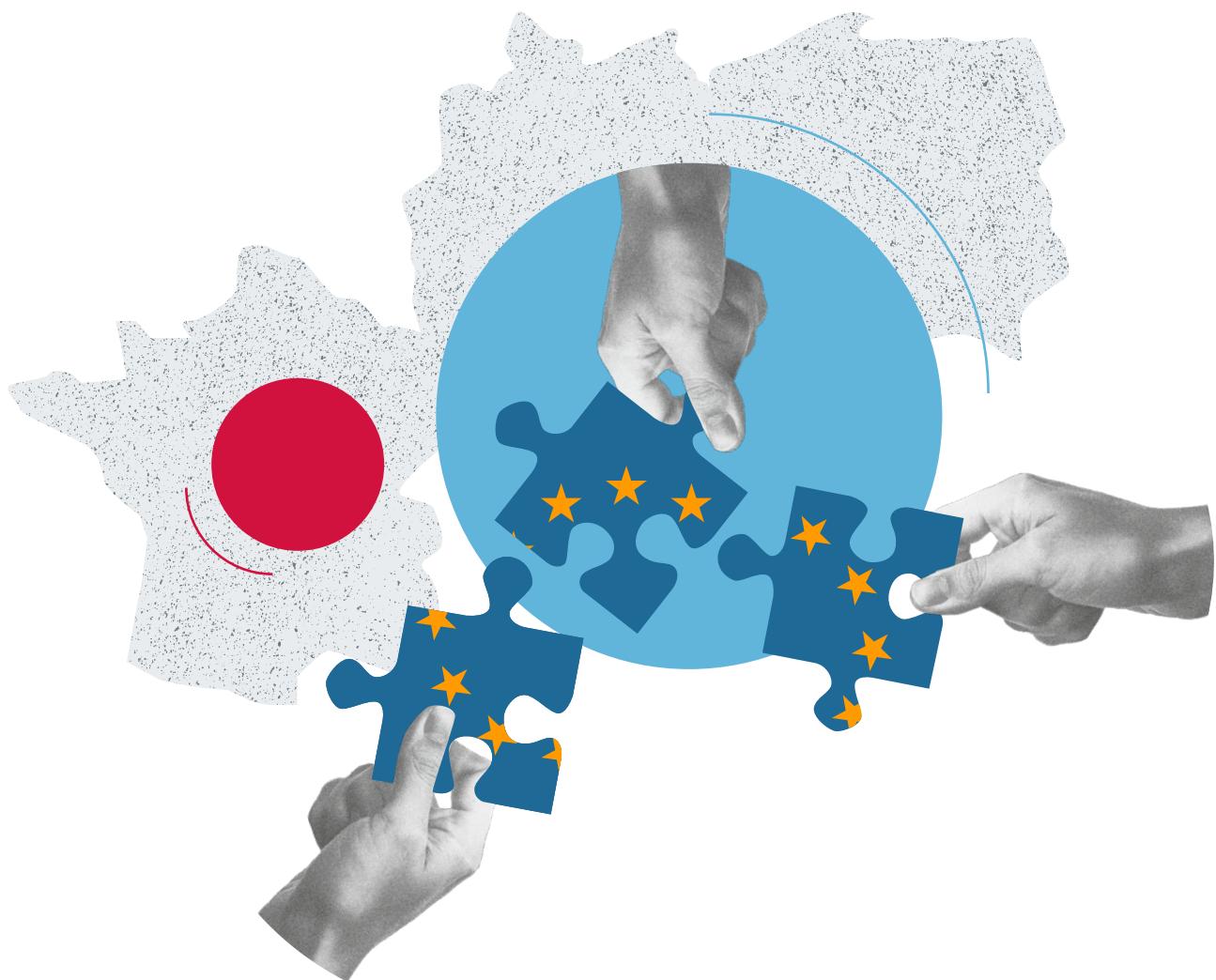
3.5 Wahrgenommene Bedeutung des Weimarer Dreiecks für die Gestaltung der politischen Agenda der EU

Die Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck wird von starken Mehrheiten in Deutschland und Polen und knapp der Hälfte der französischen Befragten als sehr wichtig bzw. eher wichtig angesehen. Im Gegensatz dazu sind nur kleine Minderheiten der Auffassung, eine solche Zusammenarbeit sei für das europäische Projekt ohne Bedeutung. Wichtig ist, dass in allen drei Ländern diejenigen Befragten, die ein starkes Interesse an internationaler und europäischer Politik haben, weitaus mehr als andere von der Bedeutung der Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck überzeugt sind. So halten unter den politisch sehr interessierten Befragten 27% der Franzosen, 32% der Deutschen und 45% der Polen die Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck für *sehr* wichtig. Der entsprechende Anteil derjenigen, die dies für wichtig halten, beträgt 79% für Polen, 78% für Deutschland und 69% für Frankreich.

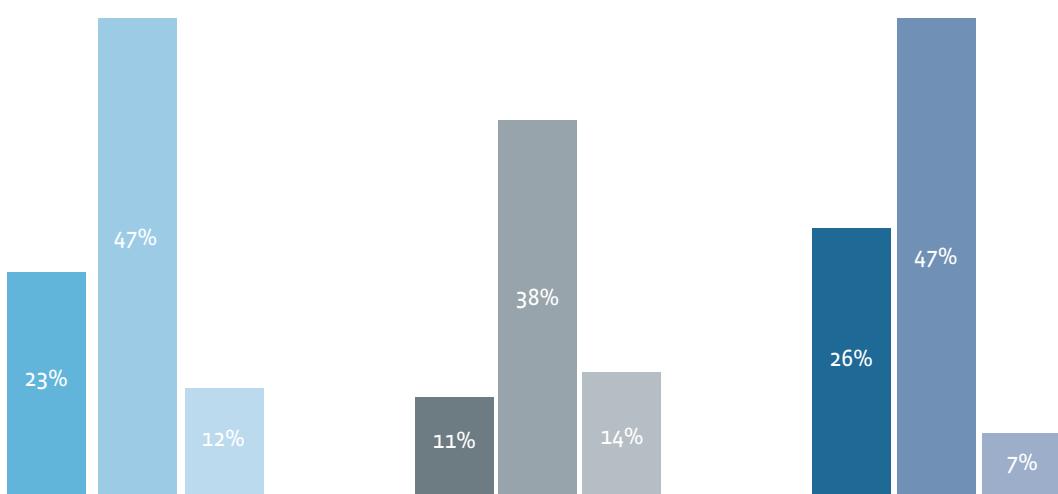
Die Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck wird von starken Mehrheiten in Deutschland und Polen und knapp der Hälfte der französischen Befragten als wichtig angesehen



Die wahrgenommene Bedeutung der Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck hängt auch von der politischen Sympathie der Befragten ab. So halten die Anhänger der polnischen Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS) die Zusammenarbeit mit geringerer Wahrscheinlichkeit für sehr wichtig als die Anhänger der wichtigsten Oppositionspartei Bürgerplattform. Gleichzeitig hält eine große Mehrheit der PiS-Anhänger die Zusammenarbeit für *sehr* oder *eher wichtig*, wobei die addierten Prozentsätze unter den Oppositionsparteien noch höher ausfallen. Kurz gesagt, die Anhänger der wichtigsten politischen Parteien in Polen stehen der Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck



Wie schätzen Sie die Rolle des Weimarer Dreiecks (Deutschland-Polen-Frankreich) in der weiteren EU-Integration und Gestaltung der politischen Agenda der EU.



DE FR PL Sehr wichtig
 DE FR PL Eher wichtig
 DE FR PL Eher unwichtig

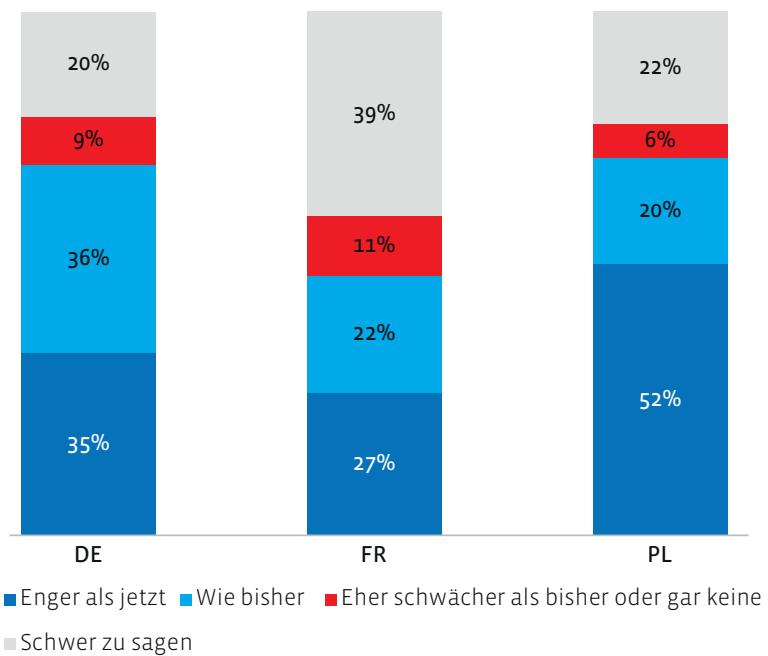
positiv gegenüber, wobei die Wähler der Opposition dieser Zusammenarbeit eine noch höhere Priorität einräumen.

In Deutschland ist die Unterstützung für die Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck im gesamten politischen Spektrum hoch, mit der auffallenden Ausnahme der AfD-Wähler, die deutlich weniger Enthusiasmus zeigen als andere Wählergruppen. Ein Drittel von ihnen erachtet diese Zusammenarbeit nicht für wichtig. In Frankreich sind die Anhänger von *La République en Marche* am enthusiastischsten, wohingegen die Wähler der Nationalen Versammlung (*Rassemblement National*) und der Kommunistischen Partei am skeptischsten sind.

3.6 Zukunft der Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck

Während eine Vielzahl politischer Analytiker und einige Politiker zugeben, dass die derzeitige Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck viel Spielraum für Verbesserungen lässt, haben die Befragten doch recht unterschiedliche Ansichten darüber, wie sich diese Zusammenarbeit in der Zukunft entwickeln sollte. Erstens lässt sich feststellen, dass die wenigsten Polen, Deutschen oder Franzosen einer Abschwächung oder gar Beendigung der Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck zustimmen würden. In Deutschland sind gleichsam große Gruppen von Befragten der Meinung, dass die Zusammenarbeit verstärkt oder auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden sollte. Die Polen sind hierbei am enthusiastischsten, eine Mehrheit wünscht sich mehr Zusammenarbeit als bisher. Demgegenüber sprechen sich die Franzosen weniger deutlich für eine Verstärkung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit aus, aber auch unter ihnen ist diese Option immer noch beliebter als alle anderen.

Wie sollte, Ihrer Meinung nach, die weitere Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck (Deutschland-Polen-Frankreich) aussehen:



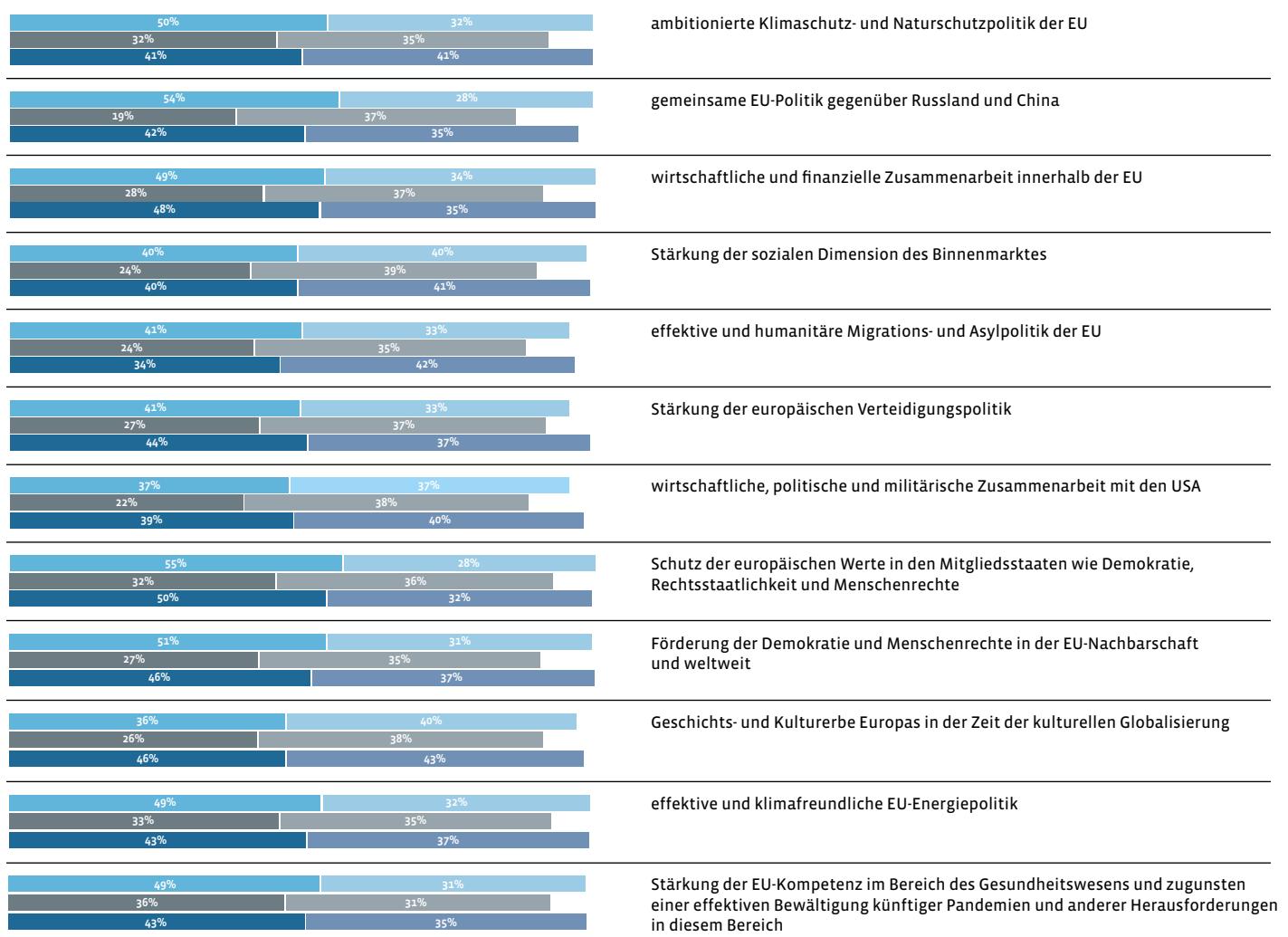
Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Beibehaltung oder Stärkung der Zusammenarbeit von den drei Gesellschaften eindeutig gegenüber ihrer Beendigung bevorzugt wird.

3.7 Schwerpunktbereiche der Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck in Europa

In allen drei Ländern ist über eine ganze Reihe von Politikfeldern hinweg eine erhebliche Unterstützung für die Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck zu verzeichnen. Insbesondere Deutsche und Polen stimmen der Zusammenarbeit zur Stärkung der Demokratie innerhalb und außerhalb der EU stark zu. Die Polen wünschen sich eine stärkere Zusammenarbeit in der Wirtschaft und Verteidigung, während die Deutschen die Entwicklung gemeinsamer europäischer Positionen in der Russland- und Chinapolitik als sehr wichtig erachten. Die Franzosen unterstützen gemeinsame Aktionen in den Bereichen Klima, Demokratie in der EU und postpandemische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen vergleichsweise stärker, als dies bei anderen Politikfeldern der Fall ist.



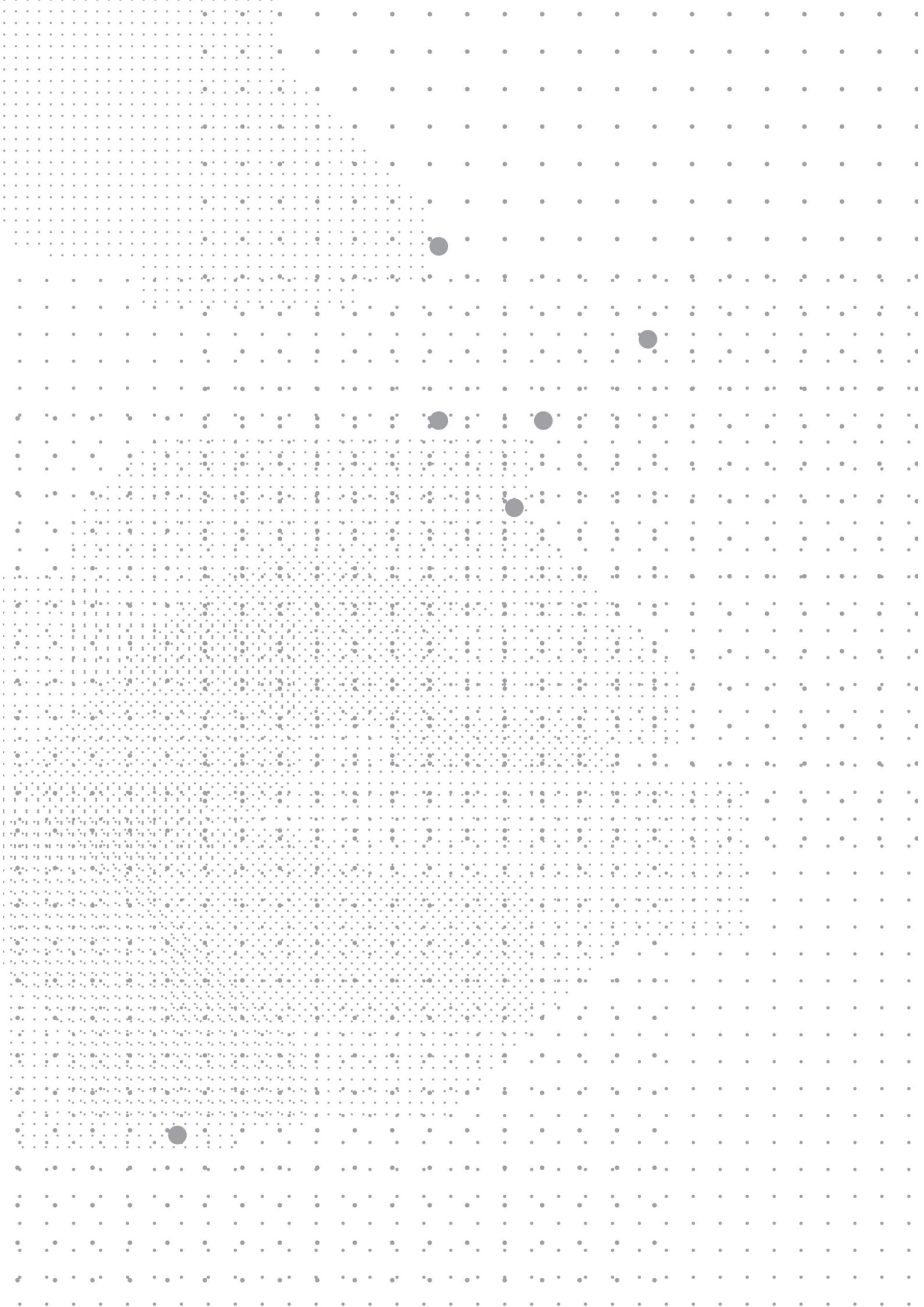
Welche Bereiche sollten bei der künftigen Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Polen und Frankreich innerhalb der EU Priorität haben?



Hinweis zur Methodik:



Die Umfrage wurde vom 5. bis 17. August 2021 von Kantar Public auf Online-Panels in Polen, Frankreich und Deutschland durchgeführt. Die landesweiten Stichproben von jeweils 1.000 Befragten sind für die Allgemeinbevölkerung im Alter von 18 bis 75 Jahren nach Geschlecht, Alter, Bildung und Wohnort repräsentativ. Ein wesentlicher Vorteil einer Online-Umfrage besteht darin, dass sie den Befragten eine bessere Gelegenheit zum Nachdenken bietet, als dies bei alternativen Methoden der Fall ist, da sie die Fragen vor sich haben und ihre Antworten auf dem Computerbildschirm auswählen können. Dies ist besonders bei Umfragen wichtig, die komplexe Themen behandeln, zu denen die meisten Menschen keine klare Meinung haben. Die CAWI-Methode bietet den Befragten auch ein vergleichsweise größeres Gefühl der Anonymität im Vergleich zur Face-to-Face-Befragung. Dadurch wird das Resultat, dass die Befragten entsprechend den mutmaßlichen Erwartungen des Interviewers antworten, abgemildert. Bei der Analyse der Ergebnisse ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass die Befragten bei der CAWI-Methode vergleichsweise häufiger die Antwort „schwer zu sagen/ich weiß nicht“ wählen als bei telefonischen oder Face-to-Face-Befragungen, da diese Antworten auf dem Computerbildschirm sichtbar sind, während sie in Gesprächen, die von einem Interviewer geführt werden, nicht gelesen, sondern nur auf Wunsch des Befragten markiert werden.



Informationen zum Autor:



Dr. Jacek Kucharczyk ist Vorstandsvorsitzender des Instituts für Öffentliche Angelegenheiten, einer der führenden Denkfabriken Polens. Er promovierte in Soziologie an der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Er hat an der Graduate School for Social Research in Warschau, der Graduate Faculty der New School for Social Research in New York, der University of Kent at Canterbury (MA in Philosophie) und der Universität Warschau (MA in Anglistik) studiert. In den 1980er Jahren engagierte er sich in der freien Studierendenbewegung und in Untergrundverlagen. Er hat Artikel, Berichte, Policy Briefs und Bücher zu europäischen Angelegenheiten, Fragen der demokratischen Regierungsführung, Populismus, Demokratiehilfe und Migrationspolitik verfasst und herausgegeben.

